2020

Konzeption der Kindertagesstätte St. Agatha

Kita St Agatha
Haager Straße 21
83558 Maitenbeth

Tel. 08076-1222
kita-st.agatha@vg-maitenbeth.de

Inhalt

Vorwort ... 3

Leitbild der Kindertagesstätte Sankt Agatha ... 4

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung ... 5

1.1. Information zu Träger und Einrichtung ... 5

Träger der Einrichtung: ... 5

Lage und Einzugsbereich der Kindertagesstätte: ... 5

Einrichtungsgröße: ... 5

Öffnungszeiten: ... 5

Leitung und pädagogisches Team: ... 6

Raumangebot: ... 7

Mittagsessen, Milch und Obst: ... 7

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet ... 7

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz ... 8

1.4. Unsere curricularen Orientierungsrahmen ... 8

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns ... 9

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien ... 9

2.2. Unser Verständnis von Bildung ... 10

Bildung als sozialer Prozess ... 10

Stärkung der Basiskompetenzen ... 10

Inklusion: Vielfalt als Chance ... 11

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung ... 12

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung ... 13

3.1. Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau ... 13

Eingewöhnung in der Krippe: ... 14

Eingewöhnung in den Kindergarten ... 15

Eingewöhnung im Hort ... 16

3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder ... 16

3.3. Der Übergang in den Kindergarten/ Hort/ die Schule – Vorbereitung und Abschied ... 17

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen ... 18

4.1. Differenzierte Lernumgebung ... 18

Arbeits- und Gruppenorganisation ... 19

Raumkonzept und Materialvielfalt ... 20

Klare und flexible Tages und Wochenstruktur ... 23

4.2. Verpflegungskonzept ... 28

Ablauf der Brotzeit ... 29

Ablauf des Mittagessens ... 30

4.3. Interaktionsqualität mit Kindern 31
Kindgerechte Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung für jedes Kind 31
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog 33
Multiprofessionelles Team – Wie Kinder von verschiedenen Persönlichkeiten der Mitarbeiter/innen und den Berufsbildern profitieren 33
4.4. Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind 34
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 35
5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen für jedes Kind 35
5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 36
Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder 36
Sprach- und medienkompetente Kinder 38
Fragende und forschende Kinder 39
Künstlerisch aktive Kinder 41
Starke Kinder 42
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung 44
6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 44
6.2. Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern 46
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen 46
7. Unser Selbstverständnis als Lernende Organisation 48
7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung 48
Teamarbeit 48
Teamentwicklung und Fortbildung 50
Zusammenarbeit mit dem Träger 50
Beschwerdemanagement 50
Evaluation 52
7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen 53
8. Quellenangaben zu den rechtlich-curricularen Grundlagen für Bayrische Kitas 54

Vorwort

Liebe Maitenbether Kinder und Eltern,

der Gemeinde Maitenbeth, allen Mitgliedern des Gemeinderats sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungsgemeinschaft und der Gemeinde und auch mir selbst ist das Wohlergehen und die Förderung unserer Kinder ein besonders wichtiges Anliegen. Um die Betreuung unserer Kinder von der Krippen- bis hinein in die Schulzeit optimal gewährleisten zu können, hat sich der Gemeinderat entschlossen, die Kindertagesstätte ab dem 1. September 2020 in die eigene Trägerschaft zu übernehmen. Auch die kürzeren Wege und schnelleren Entscheidungen werden der Kindertagesstätte zugutekommen.

Uns in Maitenbeth ist es wichtig, in der Kindertagesstätte einen Raum für unsere Kinder zu schaffen, in dem sie nicht nur gut betreut werden, sondern der auch die ihrem Alter entsprechenden, optimalen Bildungs- und Lernmöglichkeiten bietet. Die Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte engagieren sich hoch motiviert und sehr gut qualifiziert dafür, dass die Kinder jeden Tag gern und fröhlich kommen und eine Umgebung vorfinden, die ihren Bedürfnissen entspricht. Dafür stellt die Gemeinde das über die Jahre immer wieder erweiterte Gebäude ebenso zur Verfügung, wie die Mittel für den laufenden Betrieb.

Für Ihre Anliegen, liebe Eltern, haben wir alle jederzeit ein offenes Ohr. Bitte kommen Sie auf uns zu, wenn Sie Fragen und Anregungen haben. Im ständigen Dialog werden uns auch in Zukunft die notwendigen Weiterentwicklungen gelingen.

In diesem Sinn wünsche ich allen, die mit der Kindertagesstätte in irgendeiner Verbindung stehen, alles Gute und eine glückliche Hand und Euch, liebe Kinder, viel Spaß und eine glückliche Zeit.

Euer und Ihr

Thomas Stark
Bürgermeister

Leitbild der Kindertagesstätte Sankt Agatha

Hier sind uns alle Menschen willkommen!

In unserer Kindertagesstätte steht das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns.

Im wertschätzenden Umgang miteinander, wollen wir gleiche Chancen vermitteln und uns mit Respekt begegnen.

Als Bildungseinrichtung bauen wir in einer positiven Interaktion intensive Beziehungen zum Kind auf.

Auf diese Weise wollen wir dem Kind Wegbegleiter sein auf seinem Weg zu einer selbständigen, neugierigen, selbstbewussten und sozialen Persönlichkeit.

Durch die Vermittlung von Werten im täglichen Miteinander und dem Feiern religiöser Feste kann das Kind Glauben erleben.

Wir sehen die Eltern als Partner, und wollen die Familien in ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen.

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Information zu Träger und Einrichtung

Träger der Einrichtung:
Träger der Kindertagesstätte St. Agatha ist die Gemeinde Maitenbeth. Sie trägt die Gesamtverantwortung für alle wichtigen Belange der Kindertagesstätte, also für den Bau, den Betrieb, das Personal, die Ausstattung der Räume der Kindertagesstätte, sowie die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften.

Gemeinde Maitenbeth
Kirchplatz 6
83558 Maitenbeth

Lage und Einzugsbereich der Kindertagesstätte:
Die Kindertagesstätte St. Agatha liegt am nördlichen Ortseingang fußläufig zu Schule, Pfarrhof und Rathaus des Dorfes Maitenbeth.
Unser Einzugsgebiet umfasst hauptsächlich die ca. 2000 Einwohner zählende Landgemeinde Maitenbeth. Bedingt durch den großen Zuzug junger Familien in den vergangenen Jahren, kommen viele Kinder aus den Neubaugebieten. Aber auch Kinder kleinerer Ortschaften und Bauernhöfe besuchen unsere Einrichtung.
Falls freie Plätze in den Gruppen vorhanden sind, werden auch Kinder aus Nachbargemeinden aufgenommen.

Einrichtungsgröße:
Wir betreuen und fördern in unserer Kindertagesstätte Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Ende der vierten Klasse.
Momentan gibt es in unserer Einrichtung

- zwei Krippen-Gruppe mit maximal 30 Kindern täglich,
- vier Kindergarten-Gruppen in denen insgesamt maximal 113 Kinder betreut werden können,
- eine Hort-Gruppe mit einer maximalen Größe von 27 Kindern pro Tag.

Sowohl in Krippe als auch Hort ist es möglich, einzelne Tage zu buchen. Aus pädagogischen Gesichtspunkten müssen es aber mindestens zwei Tage sein.

Öffnungszeiten:
Die Kindertagesstätte St. Agatha ist jeden Tag ab 7.00 Uhr geöffnet und schließt von Montag bis Donnerstag um 17.00 Uhr und freitags um 16.00 Uhr.
Unsere pädagogische Kernzeit ist:

- in der Krippe von 8.30 bis 14.00 Uhr,
- im Kindergarten beläuft sie sich über einen Zeitraum von 8.30 bis 12.30 Uhr
- im Hort von Schulschluss bis 16.00 Uhr.

In der pädagogischen Kernzeit müssen, die von uns betreuten Kinder in der Kindertagesstätte anwesend sein. In dieser Zeit werden die wichtigsten

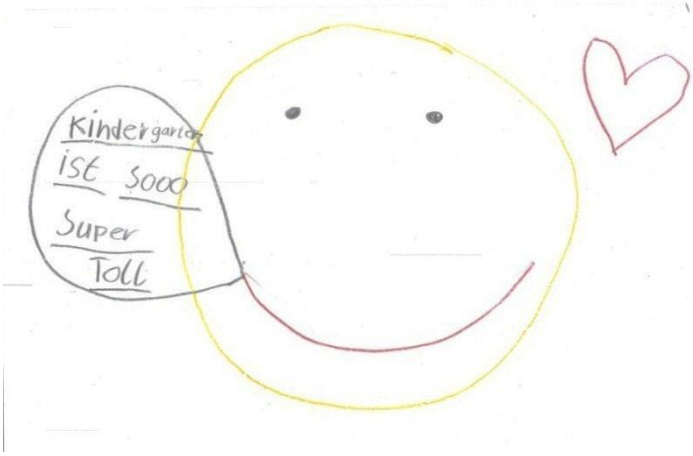
pädagogischen Bildungsaufgaben erfüllt. Der pünktliche und regelmäßige Besuch der Einrichtung ist unerlässlich.
An 30 Schließtagen ist unsere Einrichtung geschlossen, weitere fünf Tage kann der Träger zusätzlich schließen, um Teamfortbildungen durchzuführen.
In den restlichen Schulferien bietet die Kindertagesstätte Feriendienst an, dieser steht allen angemeldeten Kindern offen.

Leitung und pädagogisches Team:
Die Kindertagesstätte St. Agatha wird von Gerhard Aimer-Kollroß geleitet, seine Stellvertretung ist Jessica Huber.

Die Kinder jeder Gruppe werden von mindesten einer Erzieherin, Heilerziehungspflegerin und einer Kinderpflegerin betreut. Bei höherer Buchungsstundenzahl der Kinder erhöht sich die Anzahl des pädagogischen Personals.
Ergänzend unterstützt eine Hauswirtschaftskraft über die Mittagszeit das pädagogische Personal bei der Betreuung des Mittagessens und weiteren hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.
Heilpädagogen auf freiberuflicher Basis bereichern unsere Arbeit mit den Kindern. Ebenso werden bei Bedarf Integrationsfachkräfte und Individualbegleitungen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf beantragt.
Wir achten darauf, dass ein ausgewogenes Verhältnis von Erziehern und Kinderpflegern in der Einrichtung herrscht.
Unsere Kita ist außerdem Ausbildungsstätte für SchülerInnen der Fachakademie für Sozialpädagogik im SPS (Sozialpädagogisches Praktikum) 1 und 2, sowie im Berufspraktikum und für SchülerInnen der Kinderpflegeschule. Außerdem bieten wir Praktikumsstellen für das FSJ an.

Raumangebot:
Die Kindertagesstätte St. Agatha verfügt über großzügige Räumlichkeiten. Jeder Gruppe ist ein großer Gruppenraum zugeordnet. Außerdem verfügt die Kita über vielfältige Nebenräume wie Malzimmer, Werkraum, Turnraum, Kinderküche, Sternchenzimmer. Der neu gestaltete Garten mit Bäumen und Sträuchern sowie einladenden und modernen Spielgeräten und Spielmöglichkeiten lädt die Kinder jeder Altersgruppe zum Erproben der eigenen Ressourcen, an der frischen Luft, ein.

Mittagsessen, Milch und Obst:
Unser Mittagessen bekommen wir vom Kochhaus Oscar aus Forstern täglich geliefert. Dieser versorgt uns mit frischem, kindgerechtem und gesundem Essen.
Von der Regierung von Oberbayern werden für alle Kindergartenkinder Obst, Gemüse und Milchprodukte finanziert. Diese bekommen wir wöchentlich von der Höhenberger Bio-Kiste geliefert.
Im Hort und in der Krippe sorgen wir am Nachmittag für einen gesunden Nachmittagssnack, mit viel Obst und Gemüse. Weitere Brotzeiten werden von den Eltern den Kindern mitgegeben.
Unseren Kindern steht ein reichhaltiges Angebot verschiedener Getränke zur Verfügung. Die Kosten für Wasser, Säfte, Tee, Punsch und Milch werden über das Getränkegeld beglichen, welches monatlich mit dem Beitrag erhoben wird.



1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Viele Kinder in Maitenbeth wachsen in klassischen Kernfamilien auf, in welcher zum Teil beide Elternteile berufstätig sind. Aufgrund dessen, dass viele unserer Eltern einen weiten Arbeitsweg nach München haben, bieten wir lange Öffnungszeiten von 7.00 bis 17.00/ 16.00 Uhr an.
Zunehmend gibt es immer mehr Kinder von alleinerziehenden Eltern.
Der Migrationsanteil unserer Kinder ist gering, nur ein sehr kleiner Teil der von uns betreuten Familien hat einen Fluchthintergrund.
Die naturnahe Umgebung, ein aktives Dorf- und Vereinsleben und eine sehr hohe Beschäftigungsquote in unserer Gemeinde wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die rechtliche Grundlage, auf die wir unsere pädagogische Arbeit gründen sind die **Rechte des Kindes** (UN-KRK, Art. 28).

Das **Sozialgesetzbuch** (SGB VIII) skizziert im §22 sowohl die Grundsätze der Förderung von Kindern in Kindertagesstätten, wie auch im §8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und wie hierbei in der Kita vorzugehen ist.

Im **BayKibiG** regelt der Gesetzgeber die Finanzierung der Kindertagesstätten, die Grundlagen der Personalausstattung, und auch die pädagogischen und organisatorischen Standards, welche Fördervoraussetzung sind.

1.4. Unsere curricularen Orientierungsrahmen

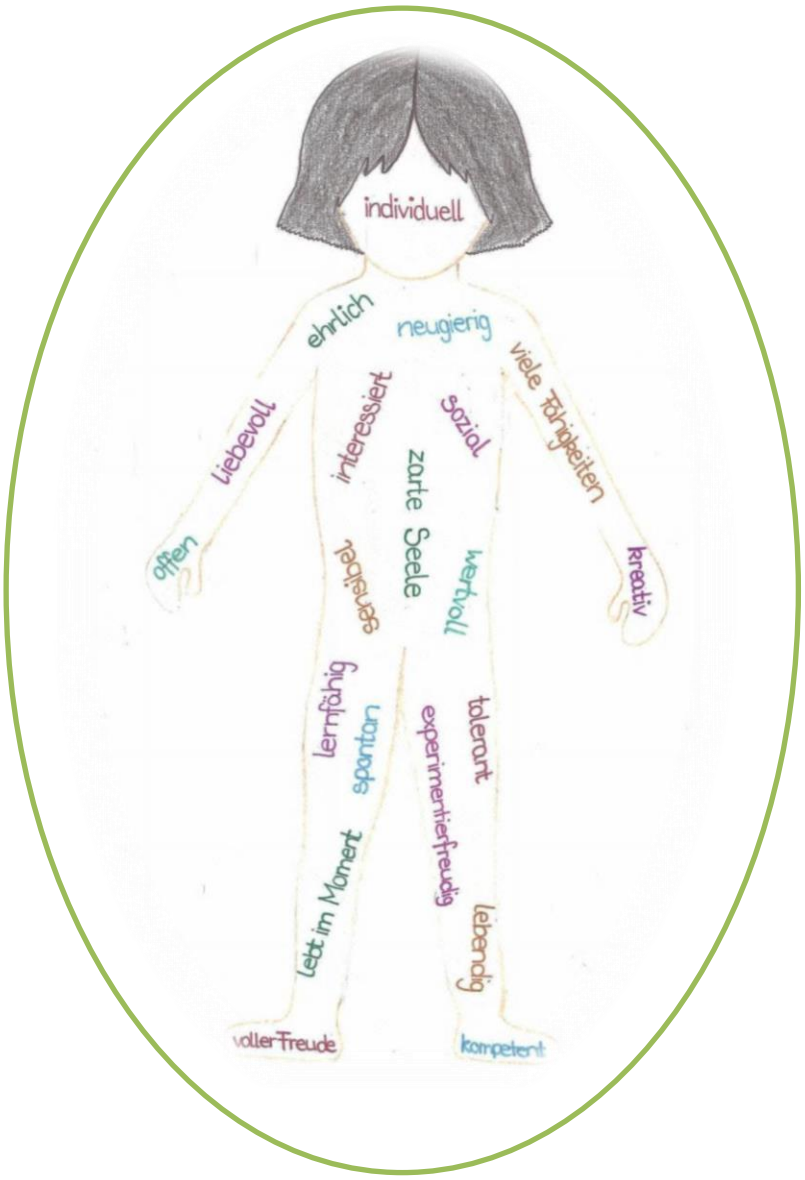
Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Bayerischen Bildung- und Erziehungsplan (BEP), sowie an der BayBEP-Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren und an den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Hierin werden Bildungs- und Erziehungsziele benannt und Anregungen für deren Umsetzung gegeben.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien

Schon von Geburt an ist das Kind bestrebt zu lernen und sich weiter zu entwickeln. Es will aktiv sein, sich mit seiner Umwelt auseinandersetzen und im Dialog mit anderen die Welt verstehen und begreifen.
Die Familie ist der wichtigste und einflussreichste Bildungsort für das Kind. Hier legen die Eltern durch intensive Bindung den Grundstock für lebenslanges Lernen und für eine gesunde soziale, emotionale und physische Entwicklung.
Wir respektieren die Kinder in ihrer Persönlichkeit und Individualität und stehen den Eltern als Erziehungspartner und -begleiter zur Seite.



2.2. Unser Verständnis von Bildung

Jedes Kind ist kompetent. In unserem Bildungsverständnis geht es nicht darum die Kinder mit Faktenwissen zu füllen, sondern die Kompetenzen, die jedes Kind bereits besitzt, weiter zu stärken.
Grundlage für alle Bildungs- und Erziehungsprozesse in unserer Kita ist, dass sich alle Kinder sicher und geborgen fühlen. Nur durch tragfähige, intensive Bindungen zu den pädagogischen Fachkräften sind Kinder in der Lage, sich auf Neues einzulassen und zu lernen.
Kinder lernen am besten durch das Spiel. Im Spiel setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten Alltagseindrücke und können so ihre eigene Identität entwickeln.
Gerade im Alter bis zum Schuleintritt sind sensorische Erfahrungen und vielfältige Bewegungsanreize wichtig um alle weiteren Bildungsaufgaben bewältigen zu können.
Gerade das Lernen durch Tätigkeiten des täglichen Alltags, wie z.B. das Kochen in der Kinderküche, bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Fähigkeiten kompetent zu schulen.
Eine wichtige Rolle im Bildungsprozess spielen in unserer Einrichtung die Gestaltung der Räume und eine vielfältige Lernumgebung, die sich an den Interessen der Kinder orientiert.

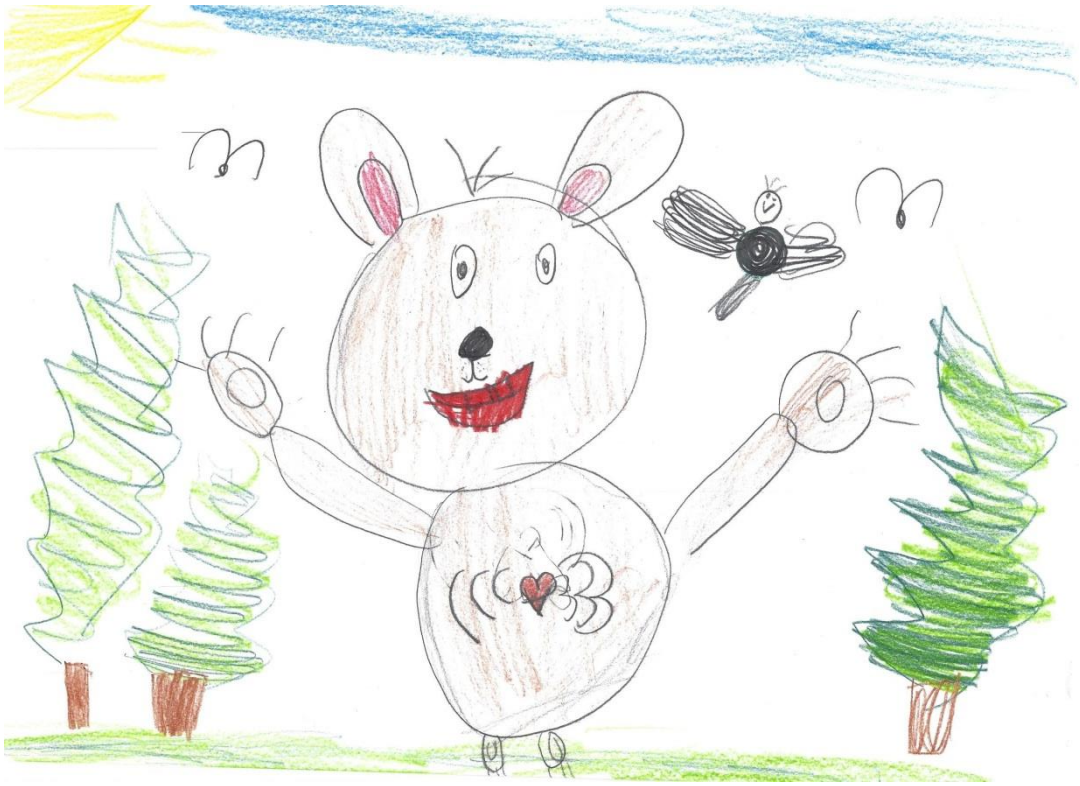
Bildung als sozialer Prozess

Kinder lernen besonders gerne von und mit anderen Kindern. Wir Pädagogen verstehen uns als Partner im Bildungsprozess der Kinder. Wir gehen mit den Kindern in den Dialog, um Sichtweisen und Bedeutungen auszutauschen und ihre Interessen zu erfahren. So regen wir die Kinder an, selbst aktiv ihren Bildungsprozess zu gestalten. Falls notwendig, setzen wir gezielte Impulse.

Stärkung der Basiskompetenzen

Die wichtigste Aufgabe in unserer pädagogischen Arbeit ist, die Kinder in ihren Basiskompetenzen zu schulen.
Darunter versteht man jene Kompetenzen, die nötig sind, um sich in eine eigenverantwortliche, gemeinschaftsfähige Persönlichkeit entwickeln zu können.
Darum unterstützen wir die Kinder darin, beziehungsfähig, hilfsbereit und kreativ zu sein bzw. zu werden und nach unseren westlichen Werten zu leben.

„Kinder und Uhren dürfen nicht beständig aufgezogen werden. Man muss sie auch gehen lassen.“ (Jean Paul)



Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserer Kita sind alle Kinder und Familien willkommen. Wir sehen die Unterschiedlichkeit der Menschen, ganz besonders die der Kinder als Chance und Bereicherung an.

Jeder Mensch ist einzigartig!

Kinder mit Beeinträchtigungen, mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen, Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Religionen sowie Kinder aus verschiedenen sozialen Schichten sind bei uns herzlich willkommen!

Wir versuchen den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes in unserer Einrichtung gerecht zu werden.

Bildungsprozesse werden daher stets vor dem Hintergrund des individuellen Lern- und Entwicklungsverlaufes des Kindes, seinen persönlichen Stärken und Ressourcen sowie auch seines kulturellen und sozialen Kontextes gestaltet und reflektiert.

Wir gestalten die Räume so, dass sie für alle Kinder ansprechend sind und stellen Spielmaterialien bereit, welches sich an den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder orientiert.

Bei der Organisation des Tagesablaufs, von Festen, Ausflügen und Aktionen achten wir darauf, dass alle Kinder daran teilhaben können.

Für Kinder, die in ihrer körperlichen oder geistigen Entwicklung verzögert, von Behinderung bedroht oder behindert sind, besteht die Möglichkeit über den Bezirk Oberbayern einen Integrationsstatus zu beantragen.

Dazu arbeiten wir mit verschiedenen Heilpädagogen eng zusammen, die das Kind dann in Einzel- oder Kleingruppensettings fördern, aber auch dem pädagogischen Personal als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Bei Gewährung eines Integrationsstatus für ein Kind haben wir die Möglichkeit dieses Kind intensiver im Alltag zu fördern und zu begleiten.
Die Gemeinde Maitenbeth finanziert unserer Kindertagesstätte eine sogenannte X-Kraft, welche Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf intensiv in der Gruppe betreut.
Außerdem besteht die Möglichkeit, für einzelne Kinder eine Individualbegleitung zu beantragen. Den zeitlichen Bedarf und die berufliche Qualifikation bestimmt der Bezirk Oberbayern. Aufgabe der Individualbegleitung ist eine intensive Betreuung des Kindes im Alltag, Hilfe bei pflegerischen Tätigkeiten und Unterstützung des Kindes in belastenden Situationen.
Trotz unseres Bemühens für jedes Kind die optimale Lern- und Entwicklungsumgebung zu schaffen, gelingt es leider nicht in jedem Fall. Dann beraten wir mit den Eltern und weiteren Fachkräften welche andere Einrichtung für dieses spezielle Kind geeignet wäre.

„Inklusion lässt sich nicht einfach verordnen.
Sie hängt wesentlich auch von den Erfahrungen und Vorurteilen ab.
Es muss noch viel passieren, bis wir die Andersheit von Menschen als Gleichheit erleben“. (Barbara Fornefeld)

Durch Inklusion in unserer Einrichtung wollen wir allen Beteiligten schöne Erfahrungen miteinander ermöglichen, voneinander und miteinander lernen und Vorurteile abbauen.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere pädagogische Haltung zu jedem Kind ist geprägt von Wertschätzung.
Wir begegnen allen Kindern auf Augenhöhe und helfen ihnen ihre Individualität wahrzunehmen, diese zu akzeptieren und sie bei der Entfaltung ihrer Einzigartigkeit zu unterstützen.
Es ist uns wichtig, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, uns für jedes Kind im Alltag Zeit zu nehmen und allen Kindern eine freundliche, geduldige, gerechte und respektvolle Interaktion zu ermöglichen.
Wir unterstützen die Kinder dabei ihre Meinung zu äußern und in Kita-Angelegenheiten mitzubestimmen. So wollen wir die Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder fördern.
Wir achten die Grenzen der Kinder, aber auch darauf dass Kinder in nötigem Maß Grenzen erfahren.
Durch den Aufbau tragfähiger Bindungen zu jedem Kind vermitteln wir allen Kindern Sicherheit, damit jedes Kind in der Lage ist, sich selbst wahrzunehmen, Kontakt zu anderen Menschen aufzubauen, zu lernen und auch schwierige Situationen gut zu bewältigen.

„Kinder sind kleine große Persönlichkeiten.“
(Hermann Lahm)

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

Übergänge sind Teil unseres Lebens. Übergänge bezeichnen Zeiten des Wandels und der Veränderung, die jedes Leben mit sich bringt: z.B. die Geburt eines Kindes, Eintritt in die Kita und Schule, eine Heirat, das Wechseln der Arbeitsstelle.
Wie Menschen diese Übergänge erleben, ob mit Freude und Neugier oder mit Ängsten und Verunsicherung, hängt ganz eng mit ihren frühen Erfahrungen mit Übergängen zusammen.
Deshalb legen wir in unserer Einrichtung ein besonderes Augenmerk auf die sensible Gestaltung dieser frühen Übergänge.
Wir wollen Kinder und Eltern intensiv bei der Bewältigung dieser sensiblen Phasen begleiten und unterstützen.

3.1. Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Jedes Jahr bieten wir Ende Januar einen „Tag der offenen Tür“ an. Hierbei können sich Kinder und Eltern die Räumlichkeiten der Kita ansehen, das pädagogische Personal kennenlernen, sich über unser Konzept informieren und bereits erste Kontakte zu anderen Familien knüpfen.
Beim individuellen Anmeldegespräch mit der Leitung können weitere Fragen geklärt und Wünsche geäußert werden.
Je nachdem in welchem Bereich das Kind startet, haben wir in unserer Einrichtung unterschiedliche Eingewöhnungskonzepte, welche sich am Alter der Kinder und an deren Bedürfnissen orientieren.
Bei der Wahl der Bezugserzieher achten wir auf die Signale des Kindes.
Die Dauer der Eingewöhnung bestimmt das Kind, wenn möglich, selbst. Erst wenn das Kind sein Wohlbefinden ausdrückt, sozialen Anschluss gefunden hat, sich aktiv der neuen Lernumwelt zuwendet, betrachten wir die Eingewöhnung als abgeschlossen.
Wichtig für alle Übergangssituationen ist die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.
Wir wollen die Kinder und Eltern dabei unterstützen, Übergänge selbstbestimmt und eigenaktiv zu bewältigen.

Eingewöhnung in der Krippe:

Auch sehr kleine Kinder können zu unterschiedlichen Bezugspersonen tragfähige Beziehungen und Bindungen aufbauen. Dazu ist es nötig, dass der Lösungsprozess einfühlsam und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert ist. Wichtig ist auch, dass die Eltern bereit sind, sich vom Kind zeitweise zu lösen. Dazu brauchen Eltern Vertrauen zum pädagogischen Personal.

Aus diesem Grund ist für uns der Kontakt und Beziehungsaufbau zu den Eltern vom ersten Moment an wichtig.

Mit der schriftlichen Zusage für den Krippenplatz erhalten die Eltern einen ausführlichen Eingewöhnungsbogen. Anhand dieses Bogens findet dann ca. ein Monat vor Beginn des Krippenstartes das Eingewöhnungsgespräch statt. Hier findet ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Pädagogen statt, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht. Es geht darum, seine Vorlieben und Abneigungen kennenzulernen, familiäre Rituale zu erfahren, aber auch darum den Eltern die Möglichkeit zu geben, Ängste und Wünsche zu äußern.

Außerdem wird im Eingewöhnungsgespräch der genaue Ablauf der Eingewöhnungsphase besprochen.

Bei diesem Gespräch ist bereits das Kind mit anwesend, so kann es den Gruppenraum und die Erzieher kennenlernen.

Die eigentliche Eingewöhnung in unserm Haus ist angelehnt an das „Berliner Modell“.

Uns ist wichtig, dass sich eine Bezugsperson in den ersten drei Wochen für die Eingewöhnung Zeit nimmt. So ist es möglich dem Kind ganz entspannt die nötige Eingewöhnungsphase zu ermöglichen.

Die erste Trennung von der Bezugsperson erfolgt erst dann, wenn das Kind von sich aus bereit ist mit der Erzieherin Kontakt aufzunehmen. Erst wenn zarte Bande zwischen Kind und Erzieher geknüpft sind, erfolgt mit Absprache mit den Eltern die erste Trennung. Diese dauert nur einige Minuten. Wichtig ist hierbei nicht die Trennung an sich, sondern die Lernerfahrung des Kinders: meine Mama/ mein Papa kommen immer wieder!

Weint das Kind bei der Trennung, erlebt das Kind die Bezugserzieherin als wichtigen Partner, der es trösten und beruhigen kann.

Je nach Reaktion des Kindes erfolgt die darauffolgenden Tage eine Verlängerung der Trennungszeit.

Die Dauer der Eingewöhnung bestimmt das Kind, wenn möglich selbst!

Manchmal ist es auch notwendig, in der Eingewöhnung einen Schritt zurückzugehen, z.B. wenn das Kind in dieser Zeit erkrankt.

Entscheidend für den Erfolg der Eingewöhnung sind der intensive Austausch zwischen Eltern und Erziehern und das genaue Beobachten des kindlichen Verhaltens.

Wenige Wochen nach der Eingewöhnungsphase erfolgt ein Abschlussgespräch mit den Eltern.

Damit jedes Kind die nötige Aufmerksamkeit bekommen kann, die gerade am Anfang entscheidend für den Erfolg des Krippenstartes ist, gewöhnen wir die Kinder gestaffelt, d.h. zu unterschiedlichen Terminen, ein.

Es ist auch möglich einzelne Kinder erst im Oktober, bzw. im November einzugewöhnen, um allen Kindern die nötige Zeit zu schenken.

„… und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben."
(Hermann Hesse)

Eingewöhnung in den Kindergarten

Auch für die größeren Kindergartenkinder ist der Start in den Kindergarten ein bedeutendes und aufregendes Erlebnis.
Bereits im Sommer werden alle neuen Kindergartenkinder zu einem Schnuppernachmittag eingeladen. Hier lernen sie schon die Gruppenräume und den Garten, sowie die Erzieher kennen.
Auch im Kindergarten haben die Eltern die Möglichkeit ihr Kind die ersten Tage zu begleiten. Ob und wie lange diese Begleitung nötig ist, zeigt das Verhalten des Kindes. Im Austausch mit den Eltern wird besprochen, wie genau die Trennungsphasen ablaufen können.
Auch im Kindergarten ist es uns wichtig, die Zeiten, die das Kind die Einrichtung besucht, langsam zu steigern, um die Überforderung des Kindes mit der neuen Situation zu vermeiden.
Aus unserer Erfahrung hat sich eine gestaffelte Aufnahme der Kinder sehr bewährt.
Das Spiel ist die „Arbeit des Kindes". Das Kind ist einer Vielzahl von Reizen und Eindrücken in der Kita ausgesetzt, die es verarbeiten muss.

Eingewöhnung im Hort

Da die Räumlichkeiten des Hortes auch vom Kindergarten vormittags genutzt werden, vor allem im Rahmen der Vorschularbeit, sind den neuen Hortkindern die Räume schon bekannt.
Ein großer Vorteil unserer Kita ist außerdem, dass Mitarbeiter des Hortes im Kindergarten und Personal des Kindergartens im Hort mitarbeiten.
Im Feriendienst werden außerdem die Schulkinder zusammen mit den Vorschulkindern im Hort betreut. So können schon vor Hortbeginn Freundschaften entstehen.
Im Sommer werden die zukünftigen Hortkinder zum Schnuppern in den Hort eingeladen.
Die ersten Wochen im September werden die Schulkinder auf dem Schulweg vom pädagogischen Personal begleitet.
Besonders schön ist unser Partner-Projekt. Hier bekommt jedes neue Hort Kind ein erfahrenes Hort Kind als Partner zur Seite gestellt, um diesem zu helfen und Ansprechpartner zu sein.
Im Alltag dürfen sich die Kinder ihre Bezugserzieherin frei wählen.

3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Auch der Alltag in der Kita ist geprägt von kleinen und großen Übergängen.

Uns ist auch wichtig, den Kindern eine Struktur im Tagesablauf zu bieten. Gerade für unsichere Kinder ist dieses eine große Stütze.

In unserer Einrichtung haben die Kinder durch die Öffnung in allen Bereichen die Möglichkeit, schon von vornherein das gesamte Haus kennenzulernen. So besuchen die großen Krippenkinder gegen Ende des Kita-Jahres zusammen mit Krippenpädagogen den Kindergarten in der Öffnung. Die Kindergartenkinder nutzen vormittags die Räume des Hortes und werden im Feriendienst z.T. zusammen mit den Hortkindern betreut.

Wichtig ist uns auch, dass nach den Pfingstferien die Krippen-Kinder die Möglichkeit haben ihre neuen Gruppen im Rahmen von Schnupperstunden kennenzulernen.

Wir legen in unserer pädagogischen Arbeit nicht nur das Augenmerk auf diese großen Übergänge. Auch kleine alltägliche Übergänge z.B. von zu Hause in die Kita, vom Freispiel zum Morgenkreis, der Beginn der Öffnung, der Start der Nachmittagsgruppen, bei der alle Kinder aller Gruppen zusammenkommen, um nur einige zu nennen, werden von uns sensibel pädagogisch begleitet. So gibt es verschiedene Rituale, die die Wechsel einleiten und die Kinder haben ausreichend Zeit, ein Spiel abzuschließen.

3.3. Der Übergang in den Kindergarten/ Hort/ die Schule – Vorbereitung und Abschied

Bevor der Übergang in einen neuen Bereich unserer Einrichtung bevorsteht (Krippe-Kindergarten, Kindergarten-Schule, bzw. Hort) werden, im Gespräch mit den Eltern die Entwicklungsfortschritte des Kindes analysiert und eine Rückschau über das letzte Jahr/ die letzten Jahre gehalten. Dieses Gespräch bietet den Eltern die Möglichkeit, Ängste und Sorgen anzusprechen und Wünsche zu äußern.

Im Sommer treffen sich unsere Pädagogen, um Übergabegespräche zu den einzelnen Kindern zu führen.

Um den Kindern und Eltern die Möglichkeit zu geben mit der vorangegangenen Zeit abzuschließen, beenden wir jedes Kita-Jahr mit Abschiedsfeiern in den jeweiligen Bereichen.

Die Krippenkinder verabschieden sich zusammen mit den Eltern im Rahmen eines Eltern-Cafés von den Großen. In Kindergarten und Hort erwarten die Schulanfänger und Viertklässler voller Vorfreude das jährliche „Rausschmeißen“.

Da der Übergang vom Kindergarten zur Schule ein sehr bedeutendes Ereignis im Leben der Kinder und Eltern ist, sind wir bemüht, zusammen mit der Schule Freude und Neugierde zu schüren, Unsicherheiten zu klären und Ängste zu vermeiden.

Die Vorbereitung auf die Schule findet bereits mit dem Eintritt in unsere Kita statt. Anfangs steht der Begriff „Schule“ mehr im Hintergrund, erfährt aber mit dem zunehmenden Alter des Kindes immer mehr Bedeutung.

Im Rahmen unserer Vorschule lernen sich die zukünftigen Schulkinder als Gruppe kennen, lernen Arbeitsaufträge in der Öffnung eigenständig zu bearbeiten, als Gruppe Arbeiten zu erledigen, sich in diese Gruppe einzufinden und sich vor den anderen zu äußern.

Die Kinder werden in ihren Basiskompetenzen gestärkt, z.B. in ihrer Sprachentwicklung und in ihrem sozialen Verhalten. Außerdem werden die Neugier und die Freude auf die Schule geweckt.

Wir legen besonderes Augenmerk auf die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen, da diese ganz entscheidend für den weiteren Schulerfolg der Kinder sind. In der Schule kann das Kind nur erfolgreich sein, wenn es Frustrationen aushalten, sich in die Gruppe einfügen und sich selbst motivieren kann.

Eine enge Kooperation mit der örtlichen Schule liegt uns sehr am Herzen. So dürfen die Vorschulkinder regelmäßig die Schule besuchen und so die Räumlichkeiten und Lehrer kennenlernen. Kindergarten und Schule machen gemeinsame Ausflüge, sowie gemeinsame Elternabende. Das Schulspiel begleiten Pädagogen der Kita und Lehrern und Erziehern tauschen sich aus. Um nur einiges zu nennen.

Als Handlungsgrundlage für die Kooperation mit der Grundschule dienen uns die „Leitsätze der Kooperation“, die gemeinsam mit allen Kindergärten und Schulen im Landkreis Mühldorf erarbeitet wurden.

Kinder mit zusätzlichem sprachlichem Unterstützungsbedarf werden von besonders geschulten Pädagogen und Lehrern in der Schule und im Kindergarten im Rahmen des Vorkurs Deutsch 240 noch weiterhin gefördert.

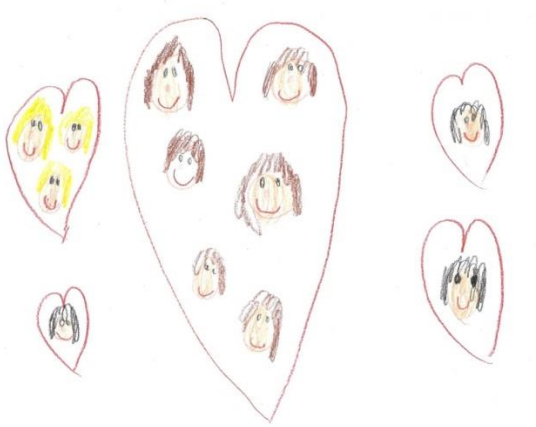
Für uns ist es unerlässlich, den Übergang zur Schule für alle Beteiligten, also Kinder, Eltern, Lehrern und Erziehern, mit Wertschätzung, Achtsamkeit, Toleranz und Respekt für jeden Einzelnen zu gestalten.

Mittelpunkt ist dabei das Kind und unser Wunsch, alle Kinder dabei zu unterstützen ihre Fähigkeiten zu stärken, um dadurch den Übergang in die Schule gut vorzubereiten.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Mit dem Blick auf die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder und Gruppen gestalten wir die Spiel-, Erfahrungs- und Entdeckungsorte möglichst abwechslungsreich – wir schaffen unterschiedliche Orte, um damit das individuelle, ungestörte Spiel der Kinder zu unterstützen und somit vielseitige Aktivitäten und Begegnungen der Kinder untereinander zu fördern und anzuregen.



Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserer Kita gibt es feste Stammgruppen, denen jedes Kind zugeordnet ist.
In welche Gruppe das einzelne Kind gehen wird, entscheiden die bestehende Gruppenzusammensetzung, sowie besondere Bedürfnisse der einzelnen Kinder und die Wünsche der Eltern. Wichtig ist uns eine möglichst gleichmäßige Mischung der Geschlechter und des Alters der Kinder. So können die Kinder voneinander und miteinander lernen. Gerade am Anfang der Kita-Zeit finden die Kinder Sicherheit, Gruppenzugehörigkeit und Struktur in ihren Stammgruppen.

Während der Öffnung im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei im gesamten Kita-Gelände zu bewegen. Alle offenen Bereiche werden von Pädagogen begleitet, die hier Impulse geben und Ansprechpartner sind. In der Öffnung können die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend bestimmte Lernbereiche aufsuchen, Freunde aus anderen Gruppen kennenlernen, Neues erfahren und Kontakt zu allen Pädagogen des Hauses aufbauen. Da sich alle Kinder im Haus verteilen, ermöglicht die Öffnung das intensive Arbeiten mit Kleingruppen.

Aber auch in der Gruppenzeit achten wir darauf in Kleingruppen zu arbeiten. So können wir z.B. auf die altersgemäßen Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder eingehen.

Beim Bären-, Füchse- und Mäuse-Treff finden sich alle Kindergartenkinder gleichen Alters zusammen. Sie machen zusammen Ausflüge in den Wald, zum Spielplatz oder in die Bücherei. Diese Treffen ermöglichen es den Kindern zu altersgleichen Kindern Kontakt aufzunehmen und Freundschaften aufzubauen.

Durch den Wechsel zwischen den Stammgruppen und den Kleingruppen bei Projekten, angeleiteten Beschäftigungen und die frei gewählten Spielgruppen im Freispiel und in der Öffnung, bei denen die Kinder ihren Bedürfnissen organisieren können, ist es uns möglich allen Kindern in einem großem Maß gerecht zu werden.

„In einer echten Gemeinschaft wird aus vielen Ichs ein Wir."
(Erwin Riegel)

Raumkonzept und Materialvielfalt
Ab September 2020 verfügt die Kindertagesstätte St. Agatha über großzügige Räumlichkeiten. Durch den Anbau erhielt die Kita weiterer Räume.
In diesem Anbau sind nun die zwei Krippengruppen, mit Schlafräumen und Sanitärbereich, eine Kindergartengruppe, ein zusätzlicher Mehrzweckraum, sowie ein großer Speiseraum mit Küche untergebracht.
Die Gruppenräume der Krippengruppen verfügen über krippengerechtes Mobiliar und einem kleinem Kletter- und Rutschbereich, der auch zum Verstecken einlädt. Der große Teppich in der Mitte des Raums ist nicht nur Treffpunkt zum Morgenkreis, sondern lädt auch zum Spiel am Boden ein. Der Matschtisch ist eine Möglichkeit zur taktilen Wahrnehmung.

Unsere vier Kindergartengruppen sind ähnlich aufgebaut. Alle vier Räume verfügen über eine große Fensterfront und direkten Zugang zum Garten. Im Erdgeschoß befindet sich eine kleine Küchenzeile, Tische und Stühle im Kindergartenformat und ein großer Teppich, auf dem der Morgenkreis und das Spiel am Boden stattfinden. Jede Kindergartengruppe verfügt über eine große Galerie, die jede Gruppe anders gestaltet hat.

Unsere Raketengruppe, das sind die Hortkinder, haben ihre Räumlichkeiten im Untergeschoss. Der großzügige Hausaufgabenraum wird durch eine große Fensterfläche erhellt. Für die Kinder stehen höhenverstellbare Tische und Stühle zu Verfügung, um diese an die Größe der Schulkinder anpassen zu können. Außerdem befindet sich im Hausaufgabenraum eine Kuschelecke auf der die Kinder gerne lesen und sich ausruhen. Der Freizeitraum wird jeweils den Bedürfnissen der Kinder entsprechend umgestaltet. Außerdem haben die Hortkinder die Möglichkeit die weiteren Räumlichkeiten der Kita mit zu nutzen. Insbesondere das Gruppenzimmer der Sternengruppe steht nachmittags für unsere Großen zur Verfügung.

Außer den Gruppenräumen gibt es noch die verschiedensten Räumlichkeiten in unserer Kita, welche die Kinder während der Öffnung frei nutzen können:

Sternchenzimmer
Das Sternchenzimmer lädt zum Musizieren und zur ruhigen Beschäftigung ein. Hier dürfen die Kinder Legearbeiten machen, Instrumente erproben, Höhlen bauen und bekommen in kuscheliger Atmosphäre Geschichten und Märchen erzählt. Vor allem die Blubbersäule ist sehr beliebt bei den Kindern.

Malzimmer
Hier haben die Kinder die Möglichkeit kreativ zu sein, verschiedenste Malutensilien auszuprobieren und mit Alltagsmaterialien (Korken, Knöpfe, verschiedene Papiere, …) zu experimentieren.

„Als Kind ist jeder ein Künstler.“
(Pablo Picasso)

Bällebad
Hier laden tausende kleine Bälle die Kinder ein, zu toben, sich selbst zu erproben und zu spüren.

Werkraum
Der Werkraum bietet den Kindern die Möglichkeit mit echten Werkzeugen Holz zu bearbeiten und kreative Werkstücke zu produzieren.

Turn- und Mehrzweckräume
Unsere Kita verfügt über zwei Turn-, bzw. Mehrzweckräume. Diese laden die Kinder ein zum Turnen und Toben. Beide Räume sind mit vielfältigen Turngeräten ausgestattet, die zum Klettern, Balancieren, Springen, Werfen usw. einladen. Außerdem sind diese zwei Räume wichtige Versammlungsräume in denen sich alle Kinder der Einrichtung zum Singkreis, für Gottesdienste und Feiern treffen können.

Bücherei
Im Besprechungszimmer im Erdgeschoß befinden sich alle Kinderbücher der Kita. Hier können die Kinder ihren Interessen entsprechend Bücher aussuchen und sich diese auf den Lesehockern vorlesen lassen.

Des Weiteren gibt es im Erdgeschoß das Büro, die Küche und die Sanitärräume für die Kindergarten- und die Krippengruppen.

Im ersten Stock im Anbau befindet sich das Personalzimmer, welches sowohl für Teambesprechungen und auch Elterngespräche genutzt wird, sowie verschiedene Besprechungs- und Intensivräume.

Kinderküche
Unser Krippenausweichraum im Kindergartenbereich ist mit einer Küche ausgestattet. Dieser Raum bietet den Kindern die Möglichkeit beim Kochen und Backen ihre Fähigkeiten in der Feinmotorik auszubauen, Mengenverhältnisse zu erfassen und im gemeinsamen Tun gesunde Ernährung zu erleben.

Garten
Unser Garten bietet den Kindern durch viele Sträucher und Bäume jede Menge Möglichkeiten sich zu verstecken und zu klettern. Der große Sandkasten lädt zum Buddeln und Bauen ein. Die Rasenfläche nutzen die Kinder zum Fußballspielen und Fahrzeuge fahren. Kindgerechte Sitzmöbel und Bänke ermöglichen es auch draußen zu malen und zu basteln, Brotzeit zu machen oder zu kuscheln. Auch eine Vogelnestschaukel, eine Ritterburg und eine Rutschbahn motivieren die Kinder zum Schaukeln, Klettern und Rutschen.

Die Krippenkinder nutzen momentan den kleinen Garten hinterm Haus. Hier finden sie einen Sandkasten und viele Fahrzeuge. Auch kleine Sitzmöbel laden zum Verweilen ein. Dieser abgetrennte Bereich ermöglicht es unseren Kleinen, sich im ruhigen, beschaulichen Rahmen draußen zu bewegen und frische Luft zu schnappen.

Um unsere räumlichen Möglichkeiten auszuweiten, bieten wir den Kindern Wald- und Dorfspaziergänge an. Außerdem nutzen wir den nahegelegenen Bolzplatz, die Turnhalle der Schule und den Pfarrgarten, um den Kindern ausreichend Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Diese Ausflüge erfolgen z.T. gruppenweise, als auch im Rahmen der Öffnung. Hierbei achten wir natürlich auf eine optimale personelle Betreuung der Gruppen.

Besonders die Spaziergänge in den Wald im Rahmen der Öffnung oder als Aktion der einzelnen Gruppen, sind ein fester Bestandteil unserer Pädagogik. Im Wald erleben die Kinder hautnahe die Natur, können ihre Kreativität im Spiel mit natürlichen Materialien erproben und trainieren ihre Grobmotorik durch das Klettern über Wurzeln und Steine, sowie das Balancieren über Baumstämme.

Wichtig für unsere pädagogische Arbeit ist, dass wir die Räume an die Bedürfnisse der Kinder anpassen. Durch Beobachtung und Kinderkonferenzen finden wir die Interessen und Wünsche der Kinder heraus und gestalten die Räumlichkeiten dementsprechend um.
Die Beteiligung der Kinder an diesen Veränderungen ist uns wichtig.
Wir bieten das Spiel- und Lernmaterial offen und ansprechend an und achten auf Ordnung und pfleglichen Umgang mit den Materialien.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf

In jedem Bereich unserer Kita gibt es strukturierte Tagesabläufe, welche sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren.
Diese Tagesabläufe wiederholen sich in der Regel täglich und geben so den Kindern Sicherheit und Halt. Sie können aber situationsabhängig verändert werden, um spontan auf Anforderungen des Tages zu reagieren.
Jeder Bereich hat eine Kernzeit, in der die Kinder anwesend sein sollen.
Die Kernzeiten der einzelnen Bereiche sind:

Krippe:	8.30 Uhr	bis	14.00 Uhr	mind. zwei Tage/ wöchentlich
Kindergarten:	8.30 Uhr	bis	12.30 Uhr	fünf Tage/ wöchentlich.
Hort:	Schulschluss	bis	16.00 Uhr	mind. zwei Tage/ wöchentlich

Die Bring- und Abholzeiten sind vor bzw. nach der Kernzeit, entsprechend der Buchungszeiten.

Wichtig bei der Planung des Tages ist uns der Wechsel zwischen angeleiteten Aktionen und freiem Spiel.
Gerade im Freispiel in Alltagssituationen sehen wir eine große Chance unsere Bildungs- und Erziehungsziele durch begleitete Bildungsaktivitäten zu erreichen. Dazu gehört die Anregung der sinnlichen Wahrnehmung, Auseinandersetzung mit Literatur, Kunst und Musik, Experimente, das Vergleichen und Zählen von Mengen, um nur einiges zu nennen. Da Kinder viel über das körperliche Tun lernen, achten wir auf ausreichende Bewegung an der frischen Luft.

Tagesablauf Krippe

7.00- 8.30 Uhr	Bringzeit / Freispiel	Informationsaustausch mit den Eltern. Kurzes Verabschieden an der Krippentüre. Die Kinder haben Zeit zum Ankommen.
8.30- 8.35 Uhr	Aufräumen	Alle Kinder und Pädagogen beteiligen sich am Aufräumen.
8.35- 8.50 Uhr	Morgenkreis	Wir starten den Krippentag mit Musik, Spiel sowie päd. Angeboten.
8.50- 9.30 Uhr	Hände waschen Brotzeit	Gemeinsame Brotzeit
9.30- 10.50 Uhr	Freispiel/ Angebote	Im Freispiel wählen die Kinder frei ihre Spielpartner, -orte und –Inhalte. Ganzheitliches Lernen wird ermöglicht. Zeit für pädagogische Angebote (Bilderbuch, Backen usw.) Außerdem werden hier die Kinder gewickelt.
	Aufräumen	
11.00- 11.30 Uhr	Mittagessen	Die größtmögliche Selbstständigkeit der Kinder, auch beim Essen, ist uns sehr wichtig.
11.30- 13.30 Uhr	Ausziehen/ Schlafen/ Anziehen	Zeit zum Erholen! Die Erzieher begleiten die Kinder beim Einschlafen. Die Kinder dürfen ausschlafen. Danach werden die Kinder gewickelt und bekommen Hilfestellung beim Anziehen.
Ab 14.00 Uhr	Abholzeit	Kurze Abholzeit und Informationsaustausch mit den Eltern.
14.30 Uhr	Nachmittags-brotzeit	Die Nachmittagskinder bekommen von uns eine abwechslungsreiche, gesunde Brotzeit.
Ab 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr, bzw. 16.00 Uhr	z.T. Wolkengruppe	Wenn nur noch wenige Kinder in der Krippe anwesend sind, gehen wir mit den Kindern in die Wolkengruppe. So können die Kinder mit den Großen spielen.

Kindergarten

Uhrzeit		Tagesgeschehen
7:00 - 8:00 Uhr	Frühdienst	Frühdienst für alle Kinder in der Regenbogengruppe.
8:00 Uhr	Gruppenzeit	Alle Kinder aus dem Frühdienst gehen in ihre Gruppe. Im Kindergarten beginnt die Gruppenzeit.
- 8:30 Uhr	Bringzeit	Möglichkeit zum kurzen Tür- und Angelgespräch. Bitte die Kinder unbedingt pünktlich in der Gruppe abgeben.
8:30 – 12:30 Uhr	Pädagogische Kernzeit	In diesem Zeitraum finden im Kindergarten die wesentlichen Gruppenprozesse und pädagogischen Angebote statt.

8:30 – 8:50 Uhr	Morgenkreis	Hier findet sich die Gruppe zusammen, es wird geschaut, welche Kinder da sind und miteinander gesungen und gespielt.
8:50 – 11:00 Uhr	(gleitende) Brotzeit	Nach dem Morgenkreis werden die Kinder zum Brotzeitmachen motiviert. Wer noch keinen Hunger hat, hat die Möglichkeit in der Öffnung zu essen.
9:30 Uhr	Radio Lollipop	Unser Radio wird von und für Kinder gemacht. Hier erfahren die Kinder das Datum, hören den Wetterbericht und die Hitparade. Außerdem wird den Kindern mitgeteilt, welche Bereiche in der Öffnung als Spielräume offen sind.
9:40 – 11.00 Uhr	Öffnung	In der Öffnung bewegen sich die Kinder frei im gesamten Kita-Gebäude. Je mehr Pädagogen anwesend sind, desto mehr Räumlichkeiten stehen zur Verfügung. Es werden auch Ausflüge in den Wald und zum Spielplatz angeboten.
11:00 -11.30 Uhr	Mittagskreis	Mittagskreis in der Stammgruppe: Zeit für Spiele und Gespräche
ab 11:30 - 12:30 Uhr	Mittagessen	Mittagessen für alle Essenskinder (ansonsten Freispielzeit meist im Garten).
12:30 -13:00 Uhr	Abholzeit	In der Abholzeit ist es wichtig, dass sich die Kinder per Handschlag von den Erziehern verabschieden. So haben wir eine bessere Übersicht, wer bereits abgeholt wurde.
13:00 – 15:00 Uhr	Spätdienst	Der Spätdienst findet in der Regenbogengruppe statt. Hier werden alle Kinder zusammengefasst, die in der Zeit bis 15.00 Uhr abgeholt werden.
13:00 -17:00 Uhr	Wolkengruppe	In der Wolkengruppe treffen sich alle Kinder, die länger als 15 Uhr gebucht sind. Sie findet in der Sonnengruppe statt. Das freie Spiel im Garten und in der Sonnengruppe wird bereichert durch Angebote wie Malen mit Wasserfarben, Kneten, Basteln mit besonderen Materialien, uvm.

Hort

Uhrzeit		Tagesgeschehen
11:35 Uhr und 12:35 Uhr	Ankunft der Kinder	Die Kinder gehen alleine von der Schule in den Hort.
11:35 -13:00 Uhr	Freizeit	Die Kinder dürfen sich, so weit möglich, im Haus verteilen. Sie gestalten diese Zeit selber und werden dabei vom pädagogischen Personal unterstützt. Gerade die Bewegung im Freien ist uns hier wichtig.
13:00 -13:30 Uhr	Mittagessen	10 Kinder gehen zusammen zum Mittagessen in die Küche.
13:25 Uhr	Ankunft der Kinder	Die letzten Kinder kommen in den Hort.
13:30 – 14:00 Uhr	Mittagessen	Alle Kinder, die noch nicht essen waren, gehen jetzt zum Essen in die Sternengruppe.
14:00 – 14:45 Uhr	Freizeit Workshop Angebote	Nach dem Essen haben die Kinder die Möglichkeit sich ihren Bedürfnissen entsprechend zu beschäftigen. Außerdem finden in dieser Zeit auch unsere Workshops zu verschiedenen Themen statt. Ebenso wie Angebote und Geburtstagsfeiern.
14:45 Uhr	Kreis Hausaufgabenzeit	Wir versammeln uns im Kreis und besprechen wichtige Themen des Tages oder der nächsten Tage. Die 4. Klasse beginnt mit den Hausaufgaben.
15:00 – 15:45 Uhr	Hausaufgabenzeit	Die 1., 2. und 3. Klasse beginnen mit den Hausaufgaben.
15:45 – 17:00 Uhr	Freizeit Abholzeit	Die Kinder gestalten ihre Freizeit selber, wir stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, geben Impulse, klären Konflikte. Die Kinder werden abgeholt oder gehen selbstständig nach Hause.

Hausaufgabenbegleitung im Hort

Unsere Hausaufgabenzeit ist täglich von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Die Hausaufgaben werden in verschieden großen Gruppen bei ruhiger Atmosphäre erledigt. Jedes Kind hat seinen eigenen, festen Arbeitsplatz und Zugang zu verschiedenen Lernmitteln (z.B. Wörterbücher, Internet, Rechenutensilien, etc.)

Die Kinder lernen in der Hausaufgabenbetreuung:

- Selbstständiges und konzentriertes Arbeiten
- Übernehmen von Verantwortung für ihre Aufgaben und Materialien
- Ausdauer und Einteilung der Arbeitszeit und Aufgaben
- Wie lerne ICH am besten. (Lerntechniken)
- Wo finde ich Hilfe und Informationen, die ich brauche
- Fragen zu stellen
- Wie kann ich Andere unterstützen und helfen

Dabei übernimmt das pädagogische Personal eine unterstützende Funktion, gibt den Kindern Rückmeldung zu den Hausaufgaben und steht als Ansprechperson zur Verfügung.

In Gesprächen mit Eltern und mit Lehrern wird die Hausaufgabenzeit effektiv für die Gruppe und das einzelne Kind angepasst.

Die letztendliche Kontrolle der Hausaufgaben liegt in den Händen der Eltern, da Hausaufgaben ein wichtiges Mittel zur Kontrolle des Wissensstandes des Kindes sind. Mündliche Hausaufgaben wie Lesen und Lernen sollten zuhause erledigt werden.

Wochen-, Monats- und Jahresstruktur in der Kita

Unsere Jahresplanung ist geprägt vom kirchlichen Jahreskreis. So ist es uns wichtig zusammen mit den Kindern die wichtigsten kirchlichen Feste zu feiern, z.B. St. Martin, Weihnachten und Ostern.
Jede Woche bieten wir den Vorschulkindern Bärentreffen an, bei denen sie als Vorschulgruppe den Ort erkunden, die Schule besuchen oder Ausflüge machen.
Auch die Füchse (die mittleren Kinder) werden immer wieder für Wald- und Spielplatzbesuche zusammengefasst.
Im Hort gibt es jede Woche verschiedene Projektnachmittage, zu denen sich die Hortkinder eigenständig melden dürfen und gemeinsam mit den Erziehern sich einem bestimmten, selbst gewählten Thema intensiv widmen.
Einmal die Woche treffen sich die Krippen- und Kindergartenkinder um gemeinsam im Singkreis zu musizieren und zu singen.

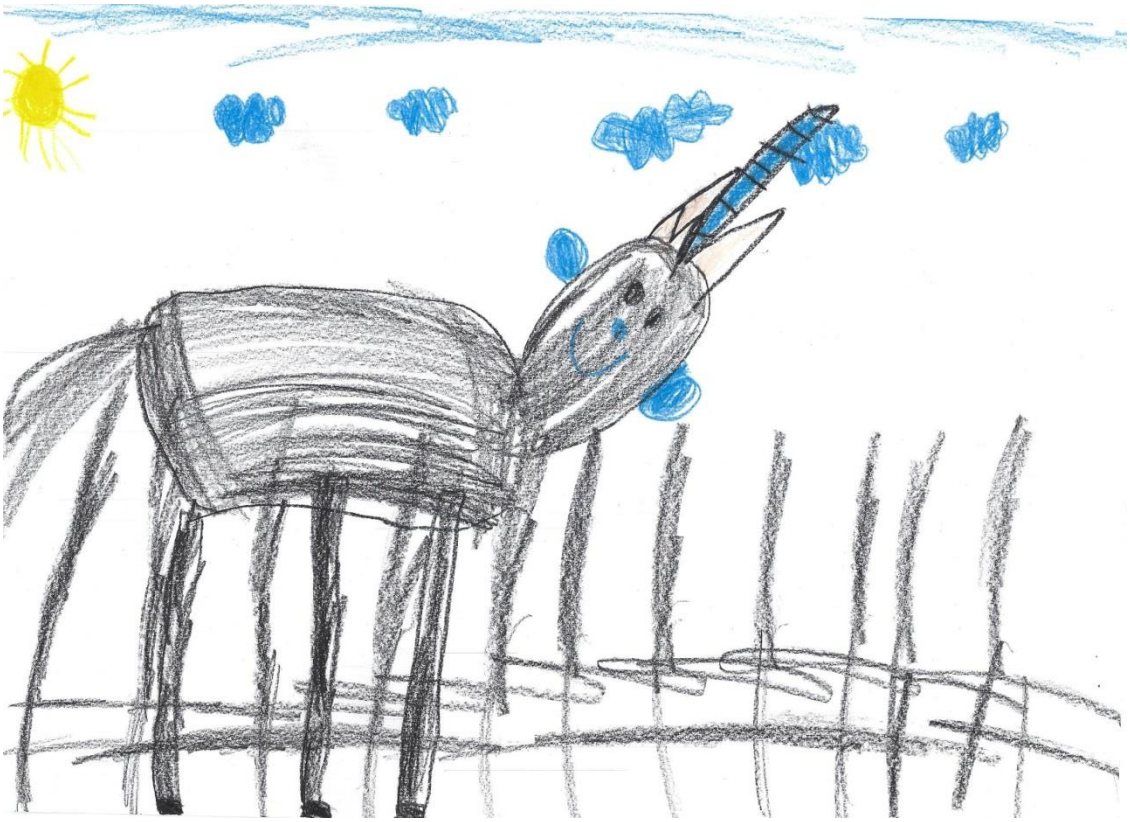
Geburtstage in der Kita

Jedes Kind darf in der Kita seinen Geburtstag feiern. Hier hat jede Gruppe ein eigenes Ritual, welches individuelle Infos über das Geburtstagskind beinhaltet. Es wird zusammen gesungen, gratuliert und gemeinsam Brotzeit gemacht. Dazu bringt jedes Kind Kuchen, Obst oder andere Leckereien mit.
Auch im täglichen Kindergarten-Radio wird allen Geburtstagskindern gratuliert.

4.2. Verpflegungskonzept

In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern täglich die Möglichkeit Brotzeit zu machen und Mittag zu essen. Wir legen Wert auf ausgewogene und gesunde Ernährung.
Die Brotzeit bringen die Kinder von zuhause mit. Ergänzend bieten wir den Kindern Obst und Gemüse, sowie Milch, Jogurt und Käse von der Bio-Kiste aus Höhenberg an.
Das Mittagessen bekommen wir täglich frisch gekocht vom Kochhaus-Caterer Oskar geliefert.

Beim Essen ist es uns wichtig, dass die Kinder dieses als sinnliche Erfahrung in der Gemeinschaft erleben. Sie sollen ordentliche Tischmanieren und eine gute Esskultur erlernen und Hunger/ Sättigung selbständig wahrnehmen.
In unserer Einrichtung wird kein Kind zum Essen gezwungen.



Ablauf der Brotzeit

Krippe
In der Krippe machen die Kinder gemeinsam nach dem Morgenkreis Brotzeit. Bevor wir zu essen anfangen beten und singen wir zusammen und wünschen uns einen guten Appetit.
Alle Kinder essen von Porzellantellern und packen möglichst eigenständig ihre mitgebrachte Brotzeit aus und bekommen von uns aufgeschnittenes Obst und Gemüse angeboten.
Wir motivieren die Kinder zum Essen, jedoch entscheiden die Kinder selbst, ob und wieviel sie essen wollen.

Kindergarten
Im Kindergarten bieten wir den Kindern eine offene, gleitende Brotzeit an. Das bedeutet, dass die Kinder den gesamten Vormittag eigenständig entscheiden können, ob und wann sie essen wollen. Hierzu steht in jeder Gruppe ein ansprechend gedeckter Brotzeittisch zur Verfügung.
Nach dem Morgenkreis werden die Kinder motiviert, vor der Öffnung in kleinen Gruppen Brotzeit zu machen.
Wir achten darauf, dass die Kinder kultiviert essen und stehen den Kindern bei der Brotzeit als Gesprächspartner zur Verfügung.
Die Kinder räumen ihren Brotzeitplatz eigenständig auf und halten diesen sauber.

Hort
Auch am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, sich von einem Obst und Gemüseteller zu bedienen.
Das Obst und Gemüse wird zusammen mit den Kindern im örtlichen Tante-Emma-Laden eingekauft.

Ablauf des Mittagessens

Krippe
In der Krippe beginnt das Mittagessen um ca. 11.00 Uhr in der neugebauten Mensa. Das gemeinsame Händewaschen ist der Beginn der Essenssituation. Danach setzen sich alle Kinder an den Mittagstisch.
Nach dem Essensritual, das aus dem Entzünden der Kerze, einem Gebet und dem „Guten-Appetit-Wünschen“ besteht, bekommen alle Kinder die Mahlzeit in kleinen Schüsselchen, bzw. Tellern.
Haben die Kinder noch einmal Appetit, dürfen sie sich aus den Schüsseln am Tisch eigenständig nachfassen.
Wenn die Kinder satt sind, räumen sie ihr Geschirr selbständig weg.
Zum Ende der Mahlzeit bekommen alle Kinder eigene feuchte Handtücher um sich Gesicht und Hände zu säubern.

Kindergarten
Die Mittagssituation im Kindergarten beginnt mit dem Zusammenrufen der Essenskinder. Essen dürfen alle Kinder, die fest zum Essen angemeldet sind und mindestens bis halb zwei gebucht sind. Die Essenszeit beginnt halb zwölf Uhr.
Alle Kinder gehen vor dem Essen Händewaschen und dann gemeinsam in die großzügig gestaltete Mensa. Dort dürfen die Kinder sich frei an die bereits gedeckten Tische setzen. Nach einem gemeinsamen Tischgebet dürfen sich die Kinder eigenständig ihr Essen aus den am Tisch stehenden Schüsseln nehmen.
Das Abräumen des Essplatzes übernehmen die Kinder eigenständig.

Hort
Im Hort essen die Kinder um 13.30 Uhr in der Mensa.
Auch im Hort legen wir Wert darauf, dass sich die Kinder selbständig ihr Essen portionieren und nach dem Essen ihren Platz aufräumen.

4.3. Interaktionsqualität mit Kindern

Wir sind uns bewusst, dass eine hohe Interaktionsqualität mit den Kindern entscheidend für die Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder ist.
Durch die Interaktion mit dem einzelnen Kind bauen wir vertrauensvolle Beziehungen auf.
Wir wollen mit wertschätzenden Dialogen, die an die Interessen und Kompetenzen der Kinder anknüpfen, die Kinder anregen Fragen zu stellen und sich weiter mit Themen auseinanderzusetzen.
Wir nehmen die Erzählungen, Ideen und Gedanken der Kinder ernst, ermuntern sie, sich mitzuteilen und lassen die Kinder in Ruhe aussprechen.
Augenkontakt mit dem Kind und aktives Zuhören gehören für uns zu unserem wichtigsten pädagogischen Handwerkszeug.

Kindgerechte Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung für jedes Kind

In unserer pädagogischen Arbeit hat Partizipation einen großen Stellenwert.
Unter Partizipation versteht man die aktive Beteiligung der Kinder an ihren Angelegenheiten und ihrer Tagesstruktur.
Auch in den Kinderrechten spricht die UN-Kinderrechtskonvention dem Kind das Recht auf freie Meinungsäußerung, Information und Gehör zu.
Für uns bedeutet Partizipation in erster Linie einen Dialog auf Augenhöhe mit allen Kindern. Hier nehmen wir Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder ernst, besprechen und achten diese und beziehen die Kinder in Entscheidungsprozesse mit ein.

„Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen."
(Max Frisch)

Was lernen Kinder durch Partizipation?

- Entscheidungsfähigkeit/ Selbstwirksamkeit
  Kinder lernen sich selbst zu spüren und ernst zu nehmen, sich zu entscheiden und für ihre Entscheidungen zu argumentieren.
- Kommunikationsfähigkeit
  Durch den Dialog auf Augenhöhe werden die Kinder motiviert sich zu äußern, und zwar nicht nur verbal, sondern gerade bei unseren Kleinsten über Mimik, Gestik und Körpersprache.
- Konfliktlösefähigkeit
  Wir helfen den Kindern Konflikte möglichst eigenständig zu klären, stehen ihnen dabei als Moderator zur Verfügung.
- Problemlösefähigkeit
  Bei Problemen regen wir die Kinder an, selbständig Lösungen zu entwickeln und diese umzusetzen. Die Kinder sollen Unabhängigkeit erleben.
- Verantwortungsbewusstsein
  Unser Ziel ist es, dass auch Kinder Verantwortung für sich und auch andere übernehmen. Sie sollen ihre eigenen Interessen herausfinden und diese auch gegenüber den Anderen vertreten.
- Meinungsfreiheit
  Die Kinder sollen lernen, ihre Meinung selbstbewusst zu vertreten und spüren, dass wir ihre Meinung ernst nehmen.

Die Kinder unserer Kita erleben Partizipation in allen Bereichen tagtäglich.

- So können sie entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen wollen.
- Welche pädagogische Kraft ihr Ansprechpartner sein soll.
- In welchem Bereich in der Öffnung sie spielen und lernen wollen.
- Entscheiden bei Kinderkonferenzen mit.
- Bringen ihre Ideen für die Planung von pädagogischen Projekten mit ein.
- Dürfen, aber müssen nicht essen.

„Wie soll das Kind morgen leben können,
wenn wir ihm heute kein bewusstes,
verantwortungsvolles Leben ermöglichen?“
(Janusz Korczak)

Es geht nicht darum, Kindern die Macht über den Alltag zu geben, sondern die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anliegen der Kinder ernst zu nehmen und in unserer Einrichtung eine Kultur des Miteinanders zu praktizieren.
So lernen Kinder für ihre Interessen einzustehen, auf andere zu hören und Kompromisse zu schließen. All dies sind Grundlagen der Demokratie!
Demokratie lernt man im TUN!

„Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepfropft werden.

Er muss von innen heraus kommen. „

(Mahatma Gandhi)

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

Kinder lernen am besten in der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, sie sind aktive Mitgestalter ihrer Bildung und Entwicklung.

In der sozialen Interaktion mit Anderen lernen Kinder die Welt verstehen, und entwickeln geistige, sprachliche und soziale Fähigkeiten.

Als pädagogische Fachkräfte wollen wir in unserer Kita die Kinder nicht nur zum Beobachten, Zuhören und sich etwas Merken auffordern. Vielmehr wollen wir mit den Kindern im Dialog Bedeutungen entdecken, dies ausdrücken, darüber sprechen und die Ideen der Anderen anerkennen.

Deshalb achten wir auf eine Pädagogik auf Augenhöhe mit dem Kind. Wir verstehen uns als Mitlernende, achten auf die Gesprächs- und Diskussionsregeln und sehen uns als Teil einer lernenden Gemeinschaft mit den Kindern.

„Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen.“ (Aristophanes)

Multiprofessionelles Team – Wie Kinder von verschiedenen Persönlichkeiten der Mitarbeiter/innen und den Berufsbildern profitieren

Unser Team besteht derzeit aus staatlich anerkannten Erzieherinnen, staatlich einer anerkannte Heilerziehungspflegerin, Kinderpflegerinnen, einer Fachkraft für Kindertagesstätten, einer Hauswirtschaftskraft, Praktikanten auf dem Weg zum Berufsabschluss und einem Freiwilligen im sozialen Jahr.

Durch die Vielfalt der Berufserfahrungen und auch die unterschiedlichen Lebenserfahrungen erleben die Kinder ein breites Spektrum an Spiel- und Lernangeboten, die in den täglichen Ablauf miteinfließen.

Für die Kinder ist es bereichernd, Ansprechpartner/innen für verschiedene Themenbereiche zu haben. Sie profitieren davon mit unterschiedlichen Charakteren zusammenzuarbeiten, deren Wertschätzung zu spüren und sich dadurch weiter zu entwickeln.
Unterschiedliche Kompetenzen beflügeln. So ist beispielsweise die Mitarbeit unserer Hauswirtschaftskraft nicht nur für die liebevolle Zubereitung des Mittagessens von Wert. Auch die von ihr ausgehenden Impulse im Miteinander beim gemeinsamen Mittagessen, beim Unterstützen des pädagogischen Personals und auch bei kleineren Projekten und Festen sind besondere Momente für die Kinder.
Jede Bezugsperson in unserem Haus, die auf empathische und feinfühlige Weise in Beziehung zu den Kindern steht, bereichert ihre Entwicklung auf besondere Weise!

4.4. Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Die Grundlage unseres pädagogischen Verhaltens ist die Beobachtung der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.
Beobachtungen

- Helfen uns die Perspektiven des Kindes, sein Verhalten und sein Erleben besser zu verstehen.
- Zeigen uns die Stärken und Interessen des Kindes.
- Sind für uns Anlass und Basis mit dem Kind ins Gespräch zu kommen.
- Ermöglichen eine systematische Reflexion der Wirkung pädagogischer Angebote.
- Unterstützen uns bei der Planung künftiger Angebote und Impulse.
- Helfen uns Entwicklungsfortschritte des Kindes zu erkennen.
- Sind Grundlagen unserer regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Beobachtungen für jedes Kind werden regelmäßig und gezielt durchgeführt. Durch den Blick auf die Kompetenzen und Interessen des Kindes, erhalten wir Einblick in dessen Stärken und Schwächen. Eltern, Kinder und andere Fachkräfte sind ebenfalls Teil dieses aktiven Beobachtungsprozesses, ihre Perspektiven werden ebenfalls mit einbezogen.

In der Beobachtung arbeiten wir auf drei Ebenen:

- Ein wichtiger Punkt ist die freie Beobachtung.
  Hier wird das Verhalten des Kindes in bestimmten Situationen beschrieben oder sein Erzähltes/ Gesprochenes dokumentiert.
- Die Betrachtung von Produkten, bzw. Ergebnissen von Aktivitäten des Kindes geben interessante Einblicke.
  z.B. Zeichnungen, Schneide- und Bastelarbeiten, Erzählungen des Kindes
- Standardisierte Beobachtungsbögen helfen den Entwicklungsstand zu erfassen und –Beeinträchtigungen zu verdeutlichen.

In unserer Einrichtung arbeiten wir zum Beispiel mit der Beller&Beller Entwicklungstabelle oder dem Screeningverfahren von Peterman.
Im Kindergarten sind verschiedene Beobachtungsbögen verpflichtend:

- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalter)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migratenkindern in Kindertagesstätten)

Durch das Zusammenspiel dieser drei Methoden können wir ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von Stärken und Schwächen des Kindes entwickeln.
In Teamgesprächen und gegebenenfalls Fallbesprechungen tauschen wir unsere Beobachtungen aus und erarbeiten so Zielsetzungen und pädagogische Ansätze für jedes Kind.

Alle Beobachtungen werden von uns höchst vertraulich behandelt und an außenstehende Dritte nur mit der Einwilligung der Eltern weitergegeben.

„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollten."
(Peter Rosegger)

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen für jedes Kind

Alle emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Lern-und Entwicklungsprozesse im Leben eines Kindes sind eng miteinander verknüpft. Alles Lernen, Denken, Erleben und Erfahren erfolgt in der sozialen Interaktion, eingebettet in alltäglichen Situationen und vernetzt mit für das Kind interessanten Themen.

Grundlagen elementarer Bildung sind Sinneswahrnehmungen, Bewegung, Spiel und Kommunikation mit Spiel- und Bindungspartnern.
Deshalb ist es wichtig für uns alle entscheidenden Bildungswege der Kinder tagtäglich zu kombinieren, das Interesse der Kinder zu wecken, alle Kompetenzbereiche anzusprechen und den Kindern Möglichkeiten der Mitgestaltung, z.B. im Rahmen von Projekten, zu geben.

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information."

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Folgenden gehen wir auf die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche ein. Hier ist zu betonen, dass in Bildungsprozessen stets viele verschiedene Bildungsbereiche zugleich zum Tragen kommen, sich gegenseitig durchdringen und in vielfältigen Querverbindungen zueinanderstehen.

Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir sind in unserer Kita bestrebt, ein Klima zu schaffen, in dem unsere Kinder frei und unbeschwert kreativ sein und sich entwickeln können.

„… wo ein Fehler kein Fehler, sondern eine momentan nicht brauchbare Lösung ist…!"
(Zitat von Seitz)

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität

Kinder beschäftigen sich mit den Grundfragen des Lebens (woher kommen wir, was passiert nach dem Tod…) und haben ein Recht auf Religiosität, ohne von dieser vereinnahmt zu werden. Offenheit und Verständnis für andere Religionen ist wichtig. Unerlässlich für die Entwicklung des Kindes sind vertrauensbildende Grunderfahrungen, wie geliebt zu werden und wertvoll zu sein.

Kinder brauen Rituale, Feste und das Erleben von Gemeinschaft.
Wir wollen die Kinder zu Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber ihren Mitmenschen und der Umwelt, aber auch gegenüber sich selbst erziehen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Wir leben den Kindern wichtige Werte vor und machen ihnen diese bewusst (respektvoller Umgang miteinander, Begrüßen/ Verabschieden/ Bitte/ Danke, partnerschaftlicher Umgang mit Kindern, Eltern und Kollegen)
- Wir gestalten Feste, Rituale und Feiern gemeinsam mit den Kindern (z.B. Gottesdienst, Gebete, St. Martin …)
- Wir gehen auf die aktuelle Lebenssituation der Kinder ein (Beten für Verstorbene, gemeinsames philosophieren, …)
- Wir ermöglichen vielfältige Naturerfahrungen, machen Natur erlebbar (Waldtage, Kräuter anpflanzen, erzählen der Schöpfungsgeschichte,…)

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, damit ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.
Um diese entwickeln zu können, brauchen die Kinder positive und tragfähige Beziehungen zu Bezugspersonen. Nur durch Beziehung ist Erziehung möglich!
Wenn sich Kinder sicher und geborgen fühlen, beginnen sie ihre Umwelt zu erforschen und sind bereit zu lernen. Außerdem können sie so ein positives Selbstbild entwickeln.
Resilienz/ Widerstandsfähigkeit befähigt Kinder durchzuhalten, Verantwortung zu übernehmen, Herausforderungen anzunehmen, Probleme zu lösen und so Erfolge zu spüren.
In der Kita können Kinder optimale Voraussetzungen finden um soziale Beziehungen und Freundschaften auf- und auszubauen, konstruktives Konfliktverhalten einüben, sie lernen ihre Gefühle auszudrücken und soziale Regeln zu erproben.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Die Basis unserer pädagogischen Arbeit ist der Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu den Kindern. Wir sind interessiert an jedem Kind, beobachten genau und reagieren feinfühlig auf die Kinder.
- Wir verstehen uns als Begleiter, Unterstützer, Beobachter und Spielpartner.
- Durch Gruppenregeln, die wir gemeinsam mit den Kindern aufstellen, bekommen die Kinder einen Rahmen für unser soziales Miteinander.
- Wir unterstützen die Kinder bei Konflikten. Sie sollen lernen über ihre Gefühle zu sprechen und sich in ihr Gegenüber hineinzuversetzen. Sie sollen begreifen Grenzen einzuhalten, aber auch Anderen ihre persönlichen Grenzen deutlich zu machen. Bei Konflikten begleiten wir die Kinder so, dass sie in der Lage sind, diese eigenständig zu lösen.
- Durch Teilhabe an der Gemeinschaft wollen wir die Kinder befähigen, eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte zum Ausdruck zu bringen, z.B. durch Kinderkonferenzen, Abstimmungen und Diskussionen in der Gruppe.

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Sprache kann sich nur in der Interaktion, im „Wechselgespräch“ entfalten. Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind, und im Versuch, die Umwelt zu verstehen.
Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen, beruflichen und sozialen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medienkompetenz bedeutet bewusster, kritisch-reflektierter, sachgerechter, selbstbestimmter und verantwortlicher Umgang mit Medien.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Uns ist eine schöne Atmosphäre im gesamten Haus wichtig. Jeder soll sich hier willkommen fühlen!
- Wir schaffen einen wertschätzenden Raum für alle Kinder, in dem sie angstfrei sprechen und zuhören können.
- Durch eine beständige Kommunikation mit den Kindern (Begrüßung/ Verabschiedung, Morgenkreis, Kinderkonferenz, alltägliche Gespräche) schaffen wir Gesprächsmomente über den ganzen Tag.
- Wir fördern die Freude am Sprechen durch Sprachspiele, Reime, Fingerspiele.
- Wir zeigen Interesse an den Kindern, stellen ihnen offene Fragen und hören den Kindern aktiv zu.
- Wir ermöglichen den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungen mit Literatur. Dazu zählt alles rund um die (Bilder-)Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.

- Das Anregen von Rollen- und Theaterspielen, auch und vor allem im Freispiel ist uns sehr wichtig.
- Wir beobachten differenziert die Sprachentwicklung und das Sprechverhalten jeden einzelnen Kindes.
- Auch im Kita-Alltag verwenden wir vielfältige Medien. Wir wollen die Kinder zu einem bewussten Umgang mit diesen Medien (Tablet, Radio, CD, PC, Zeitschriften, Bücher, …) heranführen.

„Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen."
Chinesisches Sprichwort

Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren sowie mathematische Lösungen bei Problemen, die im Alltag auftreten zu finden.
Junge Kinder begegnen Mathematik unbefangen und offen. Sie lieben Formen und Zahlen, zu vergleichen und zu ordnen. Kinder brauchen die Interaktion mit den Erwachsenen, um mathematische Prinzipien zu erfahren.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Wir bieten den Kindern ein Lernumfeld, welches zum Vergleichen, Zählen und Ordnen anregt. Dazu stellen wir Konstruktionsmaterial, Stapeltürme, Maßbänder und Waagen zur Verfügung.
- Gerade im Morgenkreis fordern wir die Kinder aktiv auf zu zählen und zu rechnen, wie viele Kinder fehlen, besprechen das Datum….
- Beim Kochen und Backen erleben die Kinder beim Wiegen und Abmessen die unterschiedlichen Mengen und stellen diese in einen Bezug zueinander, was ist schwerer, wovon wird weniger benötigt….
- Im Alltag stellen wir immer wieder den Bezug zu mathematischen Aufgaben her.
- Durch das gemeinsame Aufräumen erfahren die Kinder Ordnung in Systemen.

Naturwissenschaften und Technik

Kinder zeigen ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur. Kinder sind Meister im Fragen. Sie wollen wissen, wie etwas funktioniert, warum etwas so ist.
Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.
Durch das Beschreiben ihrer Beobachtungen schulen die Kinder ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit.
Die naturwissenschaftlich-technische Bildung vermittelt den Kindern außerdem die Erkenntnis, verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- In unserem pädagogischen Alltag greifen wir den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder auf, nehmen Fragen der Kinder ernst und versuchen diese in Interaktion mit den Kindern zu klären, indem wir z.B. gemeinsame Recherchen betreiben und uns Informationen aus Büchern, im Internet oder bei Experten holen.
- Im Vordergrund unseres pädagogischen Handelns steht nicht die Wissensvermittlung, sondern das Wecken von Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Themen.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit mit vielfältigen verschieden Materialien in Berührung zu kommen und deren Eigenschaften zu erfahren, z.B Sand und Wasser im Sandkasten, Holz und Metall beim Werken, … .
- Beim Bauen und Konstruieren erleben die Kinder physikalische Phänomene, wie die Erdanziehungskraft, Reibung und Fliehkraft.
- Durch das Bereitstellen von Materialien zum Wiegen und Messen wie Meterstab, Messbecher und Lineale können die Kinder Längen und Mengen vergleichen und erfahren.

- Bei alltäglichen Verrichtungen wie Backen und Kochen, Putzen und Reparieren geben wir den Kindern die Möglichkeit genau zu beobachten und zu hinterfragen.
- Wir besuchen mit den Kindern Ausstellungen und Museen.

„Die alltäglichen Aufgaben und Schwierigkeiten sind gerade die, an denen man reift."
(Johann Gottfried Künkel)

Umwelt

Tiere und Pflanzen, die Elemente und Naturphänomene sind Themen für die sich Kinder sehr interessieren.
Ein wichtiger Aspekt in unserer Pädagogik ist, den Kindern den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den natürlichen Ressourcen zu vermitteln.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Das Spiel im Freien ermöglicht den Kindern die Schönheit der Natur mit allen Sinnen zu erfahren. Waldtage, das Spiel im Garten und Spaziergänge sind uns darum sehr wichtig.
- Wir sind den Kindern Vorbild und leben den respektvollen Umgang mit allen Lebewesen und der Natur vor.
- Durch Basteln und Bauen mit Naturmaterialien können die Kinder unterschiedlichste Formen und Farben bewusst wahrnehmen.
- Das Trennen des Mülls ist in unserer Einrichtung eine Selbstverständlichkeit.

„Wenn Sie Ihr Kind heute sauber aus der Kita abholen, dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt"
(Maria Montessori)

Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität.
Kreativität durchdringt alle Lebensbereiche.
Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei mühelos ästhetische Erfahrungen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Wir schaffen für unsere Kinder Möglichkeiten (Räume, Material, Zeit) im TUN ihre Kreativität zu entdecken und zu entfalten.

- Wir ermöglichen freies Gestalten im Malzimmer und Werkraum. Dabei stellen wir eine Vielzahl unterschiedlichster Materialien zur Verfügung und geben Impulse.
- Wir schaffen Räume, die zum Rollenspiel und zum Theaterspielen anregen.
- Wir besuchen mit den Kindern Theateraufführungen und spielen Kasperltheater.

Musik

Kinder sind von Geburt an musikalisch.
Sie begegnen der Welt der Musik mit Neugierde und haben Freude daran, Geräusche, Töne und Klängen zu lauschen und zu produzieren.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Durch den aktiven Umgang mit Musik fordern und fördern wir die gesamte Persönlichkeit der Kinder.
- Wir singen und musizieren im Morgenkreis und im Freispiel.
- Im Sternchenzimmer können die Kinder durch freies Experimentieren und Spielen mit Instrumenten Musik, aber auch Disharmonie erleben.
- Beim Tanzen und bei Bewegungsspielen zur Musik erleben die Kinder sich in ihrer ganzen Körperlichkeit

„Ein Leben ohne Schaukel ist ein Missverständnis“
(Hugo Kükelhaus)

Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist die grundlegende Betätigungs- und Ausdrucksform von Kindern.
Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.

Bewegung, Fühlen und Denken sind eine Einheit.
Durch Bewegung wird die Wahrnehmung geschult, die kognitiven Fähigkeiten verbessert, soziale Interaktionen ermöglicht und Selbstbewusstsein und –vertrauen entwickelt.
Das Gefühl etwas bewirken zu können, wurzelt in der Erfahrung körperlicher Geschicklichkeit und Sicherheit. Dieses Kompetenz-Gefühl ist grundlegend für den Aufbau von Selbstvertrauen und Leistungsbereitschaft.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

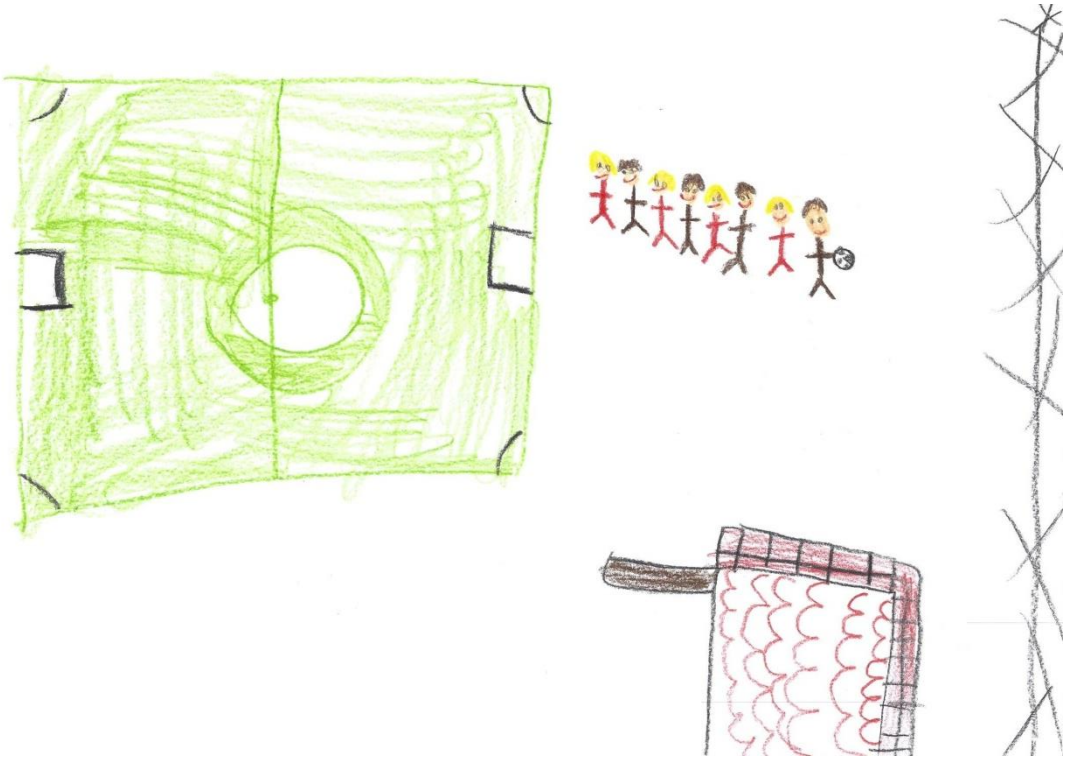
- Wir schaffen im Kita-Alltag vielfältige Möglichkeiten, die es den Kindern ermöglichen, ihre natürliche Bewegungsfreude spielerisch und eigenständig zu erproben, z.B. bei Waldtagen, Spiel im Garten, beim Turnen und Toben in der Öffnung im Turnraum.
- Durch Bewegungsbaustellen im Turnraum werden die Kinder zum Klettern, Springen, Balancieren und Schaukeln aufgefordert.
- Die wertschätzende Atmosphäre in unserer Kita ermöglicht den Kindern sich angstfrei, vertrauensvoll, neugierig, spontan und kreativ in ihren Bewegungsdrang auszuleben.
- Durch Bewegungs- und Kreisspiele lernen die Kinder ihre Bewegungen auf Rhythmen abzustimmen.

Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit, sie ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.
Deshalb geht Gesundheitsförderung in unserer Kita weit über Projekte zur gesunden Ernährung und Zahnprophylaxe hinaus. Wir wollen die individuellen und sozialen Ressourcen der Kinder stärken und dazu beitragen, dass sie ein positives Selbstkonzept erlangen.

Wie setzen wir dies in unserer Kita um?

- Durch eine intensive Eingewöhnungszeit, bauen wir tragfähige Beziehungen zu den Kindern auf. Dadurch können die Kinder ihre Kita-Zeit stressfrei erleben.
- Die Kinder erleben in unserer Kita Essen als sinnliches Erlebnis. Die Kinder sollen eigenständig spüren lernen, ob und wieviel sie essen wollen. Gerade durch die gleitende Brotzeit im Kindergarten haben die Kinder dazu die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen entsprechend zu essen.
- Durch Projekte wie gesunde Ernährung vermitteln wir den Kindern Wissen über die verschiedenen Nahrungsmittel und deren Nutzen.
- Durch gemeinsames Kochen und Backen wollen wir die Freude der Kinder am gesunden Essen stärken.
- Der jährliche Besuch einer Zahnärztin ist in Kindergarten und Krippe obligatorisch.



6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein grundlegendes Element unserer pädagogischen Arbeit.
Wir sehen und schätzen Eltern als Experten für ihr Kind und als Erziehungspartner. Um für die Kinder eine harmonische Atmosphäre schaffen zu können ist uns der ehrliche Dialog mit den Eltern sehr wichtig. Durch freundliche, respektvolle Kommunikation wollen wir die Bedürfnisse der Familien erfahren, Informationen vermitteln und wertschätzend miteinander umgehen.
Wichtige Pfeiler unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern sind:

- **Anmeldegespräche**
  Bei der Anmeldung eines Kindes legen wir Wert darauf, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, um schon zu Beginn besondere Erwartungen und Bedürfnisse abklären zu können.
- **Tür- und Angel-Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder**
  Bei den täglichen Gesprächen beim Bringen und Holen der Kinder können wir mit Eltern kurze Informationen über das Wohlergehen der Kinder austauschen.
- **Regelmäßige Entwicklungsgespräche**
  Uns liegen die jährlichen Gespräche über die Entwicklung der Kinder am Herzen. Hier können wir mit den Eltern in Ruhe die Entwicklung der Kinder betrachten und gegebenenfalls weitere Fördermaßnahmen besprechen. Bei Bedarf organisieren wir auch „Runde Tische“ um gemeinsam mit anderen

Fachkräften und den Eltern des Kindes besondere Fördermöglichkeiten zu besprechen. Falls Eltern es wünschen geben wir Tipps in Erziehungsfragen.

- **Elternwerkstatt**
  Die Elternwerkstatt ermöglicht es engagierten Eltern den Kita-Alltag hautnahe zu erleben und mit ihren Fähigkeiten zu bereichern, z.B. beim Vorlesen, Werken, Backen, ….
- **Elternbeirat**
  Jedes Jahr wählen die Kita-Eltern aus der Elternschaft einen Elternbeirat. Mit diesem finden regelmäßige Sitzungen statt, bei welchen dann Belange der Kita besprochen werden.
- **Elternbefragung**
  In der jährlichen Elternbefragung haben die Eltern die Möglichkeit ihre Meinung, sowie Anregungen und Wünsche zu äußern. Konstruktive Kritik besprechen wir im Team und versuchen Anregungen umzusetzen.
- **Elternabende**
  Durch unsere Elternabende wollen wir Kontakte unter den Eltern anbahnen, Informationen über den Kita-Alltag weitergeben oder uns mit pädagogischen Themen auseinandersetzen.
- **Elterncafe**
  Beim Elterncafe haben die Eltern die Möglichkeit, unkompliziert miteinander in Kontakt zu kommen.
- **Elternbriefe**
  Wichtige Informationen erfahren die Eltern über die Elternbriefe.
- **Aushänge**
  Die Aushänge an den jeweiligen Pinnwänden informieren über den Alltag in den Gruppen bzw. über wichtige Punkte die die ganze Einrichtung betreffen.
- **Sprechende Wände und digitaler Bilderrahmen**
  Fotos von Projekten und aus dem Alltag vermitteln den Eltern einen Eindruck aus dem Kita-Leben. Sie sind eine Möglichkeit mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.

6.2. Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

Wir verstehen unsere Kita als Teil einer großen Gemeinschaft.
So sind wir eingebunden in die Gemeinde Maitenbeth und in die Pfarrgemeinde St. Agatha.
Aber auch die Vernetzung mit den Kitas in der Umgebung und dem gesamten Landkreis Mühldorf, dem Schulverband Rechtmehring- Maitenbeth und den verschiedensten Förder- und Beratungsstellen ist uns wichtig.

Unsere Kooperationspartner sind:

- Schulverband Rechtmehring- Maitenbeth
  Gemeinsame Elternabende, Kooperation um Übergang der Vorschulkinder in die Schule positiv zu gestalten, Austausch zwischen Hort und Schule, gemeinsame Ausflüge
- Beratungsstellen und Fachdienste
  z.B. Erziehungsberatungsstellen, Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Psychologen, Frühförderstellen, Sonderpädagogischer mobiler Dienst, Koki
  Intensiver Zusammenarbeit um Fördermaßnahmen und Ziele für entwicklungsverzögerte Kinder abzusprechen
- Fachakademien für Sozialpädagogik
  Anleitung von Praktikanten, Anleitertreffen, Fortbildungen
- Diverse andere Schulen
  z.B. Grund- und Mittelschule Haag, DFK und SVE
- Heilpädagogische Förderzentren
  z.B. Steinhöring
- Bezirk Oberbayern
  Finanzierung des heilpädagogischen Fachdienstes und Individualbegleitung für Integrationskinder

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Grundlage des VIII. Sozialgesetzbuches:
§1 Allgemeiner Schutzauftrag
Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§1 Abs.3 Nr.3 SGB VIII)

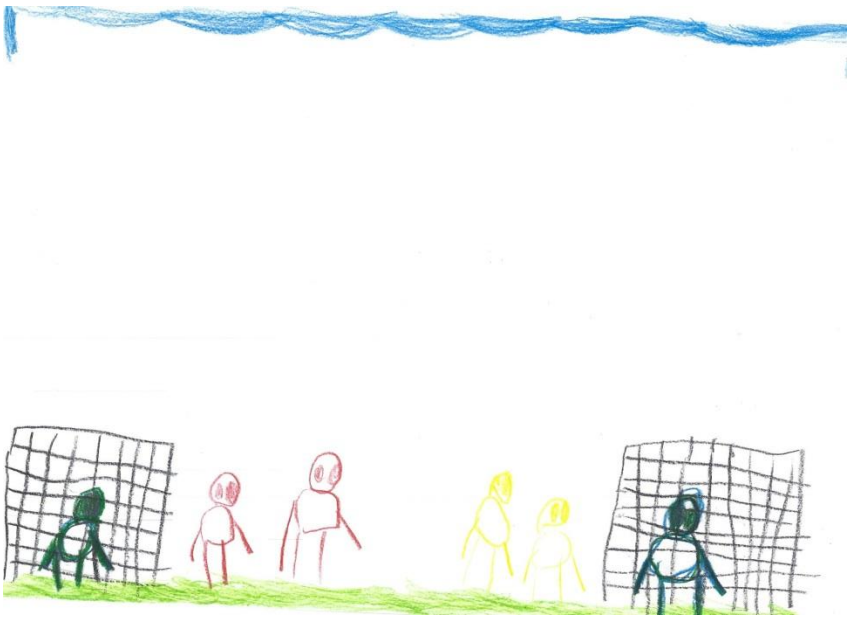
Aus diesem Grund wird das pädagogische Personal regelmäßig zum Thema Kinderschutz geschult und weitergebildet.

Von allen Mitarbeitern der Kita liegen erweiterte Führungszeugnisse vor (§72a SGB VIII).
In der Zusammenarbeit in unserem Team achten wir auf Überforderungen und Grenzüberschreitungen von Kollegen. Wir unterstützen und beraten uns gegenseitig.

Vor Aufnahme eines Kindes sind wir verpflichtet das U-Heft, bzw. eine ärztliche Bescheinigung vorlegen zu lassen, sowie eine Impfbescheinigung einzusehen.
Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.
Wir beobachten die Kinder in einem anderen Kontext – den der Gruppe – und deshalb fallen im Kindergarten Entwicklungen eines Kindes auf, die zu Hause bisher noch nicht so gesehen wurden. Wir erörtern eigene Beobachtungen im Team und führen dann ein Elterngespräch, um die Sicht der Eltern zu erfragen. Gemeinsam suchen wir dann nach Möglichkeiten, die der Förderung des Kindes dienen. Diese Förderung kann durch das Kindergartenteam, aber auch durch Spezialisten erfolgen. Eventuell ist auch ein Wechsel in eine andere Einrichtung erforderlich.

Liegt ein begründeter Verdacht der Kindeswohlgefährdung, z.B. Vernachlässigung oder körperliche oder seelische Gewalt vor, verfahren wir in unserer Einrichtung folgendermaßen:

- Begründete Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung werden der Leitung umgehend mitgeteilt, im Gesamtteam besprochen und gewissenhaft geprüft, und danach mit dem Träger besprochen.
- Sind wir der Meinung, dass eine Gefährdung des Wohls des Minderjährigen vorliegt, wird eine erfahrene Kinderschutzkraft (insoweit erfahrene Fachkraft) hinzugezogen.
- Der Träger stellt sicher, dass die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.
- Sollten die Erziehungsberechtigten nicht zur Zusammenarbeit bereit sein, müssen wir evtl. geeignete Fachpersonen hinzuziehen.



7. Unser Selbstverständnis als Lernende Organisation

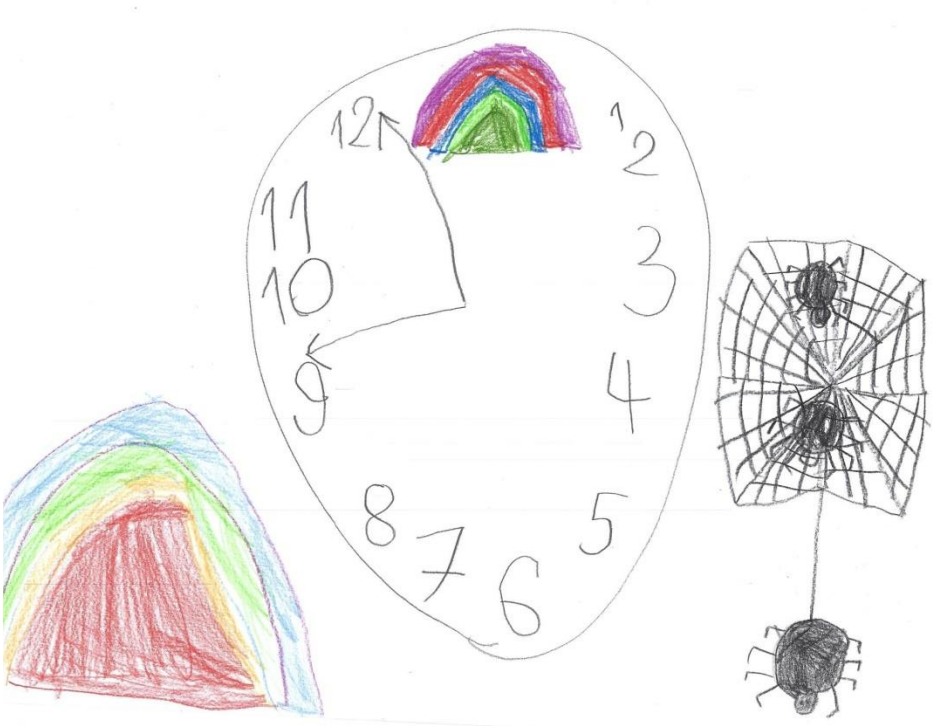
7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Teamarbeit

In unserer pädagogischen Arbeit ist die Arbeit im Team ein wichtiger Punkt um hohe Qualität zu wahren.
Dadurch, dass in unserer Einrichtung Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen und Lebenserfahrung arbeiten, die verschiedenste Begabungen und Ressourcen in die Arbeit mit den Kindern mitbringen, verfügt unsere Einrichtung über einen großen Schatz an Wissen und Können.
Es ist uns wichtig, dass jeder Mitarbeiter seine Fähigkeiten und Stärken einbringen kann und seinen Platz im Team findet.
Gegenseitige Wertschätzung, Respekt, Offenheit, Ehrlichkeit und eine gute Kommunikation sind die Grundpfeiler unserer Arbeit im Team. Wir achten aufeinander, unterstützen uns und stehen uns hilfsbereit bei.
Unsere Kita ist eine Bildungseinrichtung, deshalb ist die Bildung der Kinder, aber auch der Eltern und des Teams unser Bestreben!
Unser gemeinsames Ziel als Team in unserer Einrichtung ist das Wohl aller unsere uns anvertrauten Kinder und die stete Weiterentwicklung unserer Kita.
Um dieses Ziel zu erreichen nutzen wir verschiedene Arten der Teamarbeit:

- Beständiger Austausch der einzelnen Teammitglieder
  Das Besprechen von Beobachtungen, Reflexionen von Angeboten oder Tagessituationen und die Aussprache bei Problemen und Schwierigkeiten sind Basis unserer Zusammenarbeit.
- Gruppenteam
  Im Gruppenteam setzen sich die Kolleginnen der einzelnen Gruppen wöchentlich zusammen, um Bildungseinheiten zu planen, Beobachtungen auszutauschen, Elterngespräche vorzubereiten und zu reflektieren.

- Großes Team
  Alle drei Wochen findet das große Team statt. Hier werden pädagogische Themen besprochen, an der Konzeption gearbeitet, Fortbildungen vorgestellt, Feste reflektiert und Informationen vom Träger weitergegeben.
- Gruppenleiterteam
  Einmal pro Woche findet das Gruppenleiterteam statt. Hier werden z.B. organisatorische Fragen im kleinen Rahmen geklärt.
- Mitarbeitergespräche
  Jährlich finden Mitarbeitergespräche statt. Hier haben die Mitarbeiter zusammen mit der Leitung die Möglichkeit Weiterbildungen zu planen, Wünsche und Ideen zu äußern oder im geschützten Rahmen Probleme anzusprechen.
- Kollegiale Fallbesprechung
  In der kollegialen Fallbesprechung haben alle Teammitglieder die Möglichkeit mit ausgewählten Teammitgliedern und der Kita-Leitung schwierige Situationen und Probleme oder Unsicherheiten mit Kindern und Eltern zu besprechen und Hilfestellung von den Kollegen zu erhalten.
- Beratungsgespräche mit der Leitung
  Bei Schwierigkeiten, Unklarheiten und Problemen in der Arbeit mit den Kindern, mit Eltern oder im Team steht die Leitung stets zur Beratung zur Verfügung.
- Organisationslisten
  Feste und Aktionen werden jeweils in unterschiedlicher Gruppenzusammensetzung im Team vorbereitet und durchgeführt.



Teamentwicklung und Fortbildung
Jeder Mitarbeiter sollte jedes Jahr Fortbildungen besuchen. Welche Fortbildungen dies sind wird aufgrund von Interessen und Bedarfen der Einrichtung entschieden. Einen Überblick über die besuchten Fortbildungen gibt die Mitarbeiterin dann für alle Kollegen im großen Team bekannt.
Gemeinsame Teamtage zum Beginn des Kita-Jahrs ermöglichen uns, Absprachen für das Kita-Jahr zu treffen, das Jahr zu planen und Belehrungen durchzuführen.
Außerdem führen wir jedes Jahr Teamfortbildungen mit dem gesamten Team durch. Diese ermöglichen uns, uns als Team weiterzuentwickeln und neue Impulse für unsere pädagogische Arbeit anzustoßen.
Ein ebenso wichtiger Punkt unsere pädagogische Qualität zu erhöhen ist die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) des Landkreises Mühldorfs Christine Hacker. Im PQB-Prozess reflektieren wir unser pädagogisches Handeln, betrachten Schlüsselprozesse aus unterschiedlichen Perspektiven und erhalten Informationen über die neuesten Erkenntnisse in der Pädagogik.
Außerdem haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, in anderen Einrichtungen zu hospitieren.
Regelmäßige Leiterinnenkonferenzen im Landkreis, sowie Fachtagungen zu den unterschiedlichsten Themen erhöhen die Professionalität der Kita-Leitung.

Zusammenarbeit mit dem Träger
Seit September 2020 ist die Kita St. Agatha unter kommunaler Trägerschaft.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kita ist uns sehr wichtig. Gemeinsam tauschen wir uns aus über:

- Aktuelle gesetzliche Rahmenbedingungen
- Personalangelegenheiten
- Termine
- Größere Neuanschaffungen
- Aktuelles aus der Kita
- Aufnahme und Ausschluss von Kindern
- Schließzeiten und Öffnungszeiten
- Teilnahme an Elternbeiratssitzungen

Beschwerdemanagement
Ideen, Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik sind in unserer Einrichtung stets willkommen. Wir freuen uns über eine offene Kommunikation, da diese uns die Möglichkeit gibt, uns und unsere Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.
Jede Beschwerde und Kritik wird von uns gehört und geprüft. Uns ist wichtig die Ursachen und Gründe hinter diesen zu erfahren. Im Gespräch miteinander versuchen wir die unterschiedlichen Sichtweisen zu verstehen, uns in den anderen hineinzuversetzen und einvernehmliche Lösungen, bzw. Kompromissen zu finden.

Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Das Wohl der Kinder ist uns sehr wichtig.
Wir beobachten das Verhalten, die Gestik und Mimik der Kinder, wir hören ihnen zu. Gerade für unsere jüngsten Kinder ist entscheidend, dass wir ihnen sensibel und aufmerksam gegenübertreten um erkennen zu können, ob es ihnen in unserer Einrichtung gut geht.
Im Dialog mit den einzelnen Kindern, in Gesprächsgruppen und Kinderkonferenzen erfahren wir die Belange und Wünsche der Kinder.
Regelmäßige Kinderbefragungen sind uns wichtig.
Auch das Leitungsbüro steht den Kindern stets offen, die Kita-Leitung nimmt die Kinder ernst und trägt Beschwerden ins Team.
Oftmals können im Gespräch mit den Kindern schon gute Lösungen für die Probleme des Kindes gefunden werden.

Beschwerdemöglichkeit der Eltern

Uns ist eine offene Kommunikation sehr wichtig. Eltern werden ermuntert Schwierigkeiten und Probleme im direkten Gespräch mit den Pädagogen anzusprechen. Oftmals können die Belange der Eltern schon dann geklärt werden. Auch die Leitung ist stets zum Gespräch bereit.
Der Elternbeirat hat für schriftliche Beschwerden eine Elternpost im Eingangsbereich installiert. Darin eingegangene Briefe werden in der Elternbeiratssitzung anonym besprochen.
Der Träger kann jederzeit bei Anliegen der Eltern telefonisch, per E-mail oder postalisch erreicht werden.
Kritik, Anliegen und Beschwerden werden im Team besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Beschwerdemöglichkeiten der Teammitglieder

Wir legen in unserer Teamarbeit Wert auf eine offene und ehrliche Kommunikation. Probleme werden in der Regel direkt angesprochen.
Leitung und Stellvertretung stehen als Gesprächspartner stets zur Verfügung und nehmen Schwierigkeiten ernst. Gemeinsam im Team erarbeiten wir Lösungsmöglichkeiten.
Weiterführend steht den Mitarbeitern auch die direkte Beschwerde beim Trägervertreter offen.

Evaluation

Das Team versteht sich als „lernende Gemeinschaft“. Wir wollen zusammen lernen neue Herausforderungen zu meistern, gemeinsam zu planen und Prozesse zu reflektieren.
Eine große Hilfe dabei ist der PQB-Prozess. Gemeinsam mit der pädagogischen Qualitätsbegleitung hinterfragen wir unsere Strukturen, um den Bedürfnissen der Kinder immer besser gerecht zu werden. Dazu sind gemeinsame Teamtage unerlässlich.

In den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden sowohl die Arbeit der Leitung, als auch die der Mitarbeiter in einem geschützten Rahmen beleuchtet.

Um die Zufriedenheit der Eltern und Kinder mit unserer Kita heraus zu finden, sind die jährlichen Befragungen ein wichtiges Instrument. Hier haben Eltern und Kinder die Möglichkeit ihre Meinung über Schließzeiten, pädagogischer Arbeit, Verpflegung und vielem mehr zu äußern. Außerdem freuen wir uns über Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik.
Bei den Kinderbefragungen im Kindergarten erfolgt das Ausfüllen des Bogens über das Gespräch mit der Erzieherin, welche die Antworten des Kindes dann in den Bogen einträgt.
Die Ergebnisse der Befragungen werden jeweils von uns zusammengefasst und den Eltern hausintern zur Verfügung gestellt.
Bitte nehmen sie an diesen Befragungen teil! Sie geben uns dadurch wichtige Informationen für eine zufriedenstellende Zusammenarbeit.

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Die Gemeinde Maitenbeth plant die Auslagerung des Hortes in neu zu bauenden Räumlichkeiten an der Schule.

Dies bedeutet für die gesamte Einrichtung Veränderung, die wir mit Freude und Spannung erwarten.

Die geänderten Bedingungen werden Veränderungen in unserer pädagogischen Arbeit bedeuten, die wir als Team, gemeinsam mit Kindern und Eltern gut bewältigen werden.

Deshalb sind wir bestrebt, diese Konzeption regelmäßig zu überarbeiten und an die geänderten Bedingungen und an neue gesetzliche Vorgaben anzupassen.

8. Quellenangaben zu den rechtlich-curricularen Grundlagen für Bayrische Kitas

zentrale Rechtsgrundlagen

UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK)
https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes/86530

UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)
https://www.behindertenbeauftragte.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention_node.html

Achtes Buch **Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe** (SGB VIII) https://www.gesetze-iminternet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

Bundeskinderschutzgesetz (BKSG)
https://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/rechtlichegrundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/

Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) https://www.gesetze-iminternet.de/kkg/BJNR297510011.html

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG)
http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG

Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)
http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG

curriculare Grundlagen

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)
http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP)
http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.
http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/unterdrei.php

Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten.
http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/kinderbetreuung/empfhort.pdf

ergänzende Materialien zu den Curricula

PQB-Qualitätskompass – Instrument zur Beobachtung und Reflexion von Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen
https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php

Gute Praxis sichtbar machen. Fünf Begleitfilme zu den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/begleitfilme.php

24 Beispiele guter Praxis zu den Bayrischen Bildungsleitlinien
http://www.ifp.bayern.de/projekte/Bayerische_Bilgungsleitlinien.html

9. Impressum

Konzeptionsstand:	September 2020
Gesamtverantwortung:	
Träger der Einrichtung:	Bürgermeister Thomas Stark Gemeinde Maitenbeth
Leitung der Einrichtung:	Gerhard Aimer-Kollroß
Stellvertretung:	Jessica Huber
Beteiligung an der Konzeptionserstellung:	
Team der Kita	
Kinder der Kita	